

BERNFRIED E. G. PRÖVE

JOSEF

und seine Brüder

EIN
MULTIMEDIALES
ORATORIUM

MUSIKALISCHE
GESAMTLEITUNG
MANFRED EHRHORN
CO-DIRIGENTIN
BARBARA KÖNIG

PROGRAMM

05 Lassen Sie sich in den Bann des Oratoriums ziehen

07 Ein aussagemächtiges und wichtiges Projekt

08 Der Hauptförderer:
Die Stiftung NORD/LB
ÖFFENTLICHE

09 Unterstützung vom
Kloster- und
Studienfonds

11 Der Komponist
Bernfried E. G. Prüve

12 St. Katharinen/
St. Marienberg

13 Der Dirigent
Prof. Manfred Ehrhorn

14 Ein Meister ist am Werk

15 Das Sinfonieorchester
Bohemia Prag

16 Die Bibel+KulturStiftung

18 Josef und seine Brüder
Die musikalische und
visuelle Umsetzung

23 Existentielle Aussagen

24 Inhalt und Zielsetzung
der Josefsgeschichte

26 Der Studiochor
Braunschweig

28 Gegen den Strom moderner
Beliebigkeit steuern
Der Organist
Klaus-Eduard Hecker

29 Die Kantorei St. Katharinen

30 Die Camerata Vocale

31 Die Co-Dirigentin
Barbara König

32 Die Sopranistin
Jaqueline Treichler

33 Die Mezzosopranistin
Uta Grunewald

34 Der Bariton
Andreas Jäpel

35 Die Tänzerin
Daniela Grubert
und der
Filmemacher
Florian Krautkrämer

36 Ausstellung
Edelsteine in der Bibel
Warum singen
Menschen eigentlich?

Dankeschön

Die Bibel+KulturStiftung der Braunschweiger Bibelgesellschaft von 1815 bedankt sich bei allen Förderern und hilfsbereiten Menschen, die zur Realisierung des Oratoriums „JOSEF und seine Brüder“ von Bernfried E. G. Prüve beigetragen haben.

Dankeschön sagen wir den Sängerinnen und Sängern des Studiochores Braunschweig unter Leitung von Manfred Ehrhorn, der Kantorei St. Katharinen unter Leitung von Landeskirchenmusikdirektor Claus-Eduard Hecker und der Camerata Vocale unter Leitung von Barbara König für monatelanges, unermüdliches und fleißiges Proben.

Großer Dank gilt der Stiftung NORD/LB • Öffentliche, dem Braunschweigischen Vereinigten Kloster- und Studienfonds und der Niedersächsischen Lottostiftung. Ohne ihre finanzielle Hilfestellung wäre dieses Konzert-Projekt nicht zu realisieren gewesen.


STIFTUNG
NORD/LB • ÖFFENTLICHE

K&ST
FONDS
Braunschweiger
Vereinigter
Kloster- und Studienfonds

 NIEDERSÄCHSISCHE
LOTTOSTIFTUNG

BK

Herausgeber
Bibel+KulturStiftung
der Braunschweiger Bibelgesellschaft
von 1815
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 1
38300 Wolfenbüttel

Konzeption und Realisierung
THE BEST LTD.
KULTURMARKETING
An der Kirche 3
38239 Salzgitter
Fon 05300/901106
Fax 901105
wirkennenkeinepause@t-online.de

3. Juli
St. Katharinen BS
4. Juli
St. Katharinen BS
5. Juli
St. Marienberg HE

**URAUFFÜHRUNG
BRAUNSCHWEIG
3. JULI 2004**



In 80 Regalen um die Welt.

Reiseliteratur bei Graff.
Entdecken Sie die ganze Welt
der Bücher und Medien.

Graff 

.....
Bücher und Medien
Sack 15, 38100 Braunschweig
www.graff.de



Machen Sie sich auch 2004 mit uns auf den Weg.

Entdecken Sie in
fröhlicher Gemeinschaft
Sehenswürdigkeiten,
Landschaften, andere
Menschen und
Gottes Wege mit uns.
Kleine und große
Reisen warten auf Sie:

- Schlesien
- Elsaß
- Julische Alpen*
- Thailand

Dazu interessante
Tagesfahrten und
Kunstreisen z.B. nach
Berlin und Potsdam.

Planung 2005:
Türkei, USA
und vieles mehr...

Information & Buchung
Dienstag & Donnerstag:



**Fahrtengemeinschaft
im Evangelisch-
lutherischen
Stadtkirchenverband
Braunschweig**
Schützenstraße 23
38100 Braunschweig
Fon 0531/47 180

*Das Bild zeigt den Jalovec
(2643m) in den Julischen
Alpen/Slowenien von der Slemo
aus gesehen.

lassen Sie sich in den Bann des Oratoriums ziehen.



veranlaßt hat, zeigt die bedeutungsvolle Dimension und Zeitlosigkeit der Erzählung.

Zwei Züge haben mich immer besonders berührt. Es ist das verborgene Handeln Gottes, das Josef mit den Worten beschreibt: „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.“ (Gen 50,20) Hinter diesen Worten entdecke ich ein tiefes Vertrauen, das sich trotz widriger Lebensumstände in Gott geborgen weiß. In den letzten Jahren ist mir noch ein anderer Aspekt deutlich zu Bewußtsein gekommen. Die Josefsgeschichte handelt auch davon, wie wir mit dem uns Fremden umgehen können. Josef lebt als Fremder in Ägypten und lernt seinen Platz in der fremden Gesellschaft zu finden, indem er sich mit seinen Gaben einbringt, aber zugleich nie versucht, den Unterschied zwischen einem Israelit und einem Ägypter zu verwischen. Insofern ist es auch eine Geschichte der Zivilisierung der Differenz zwischen Geschwistern und zwischen Völkern, an deren Ende ein versöhnter Josef die Geschwister tröstet und freundlich mit ihnen redet, trotz aller erlebter Differenzen.

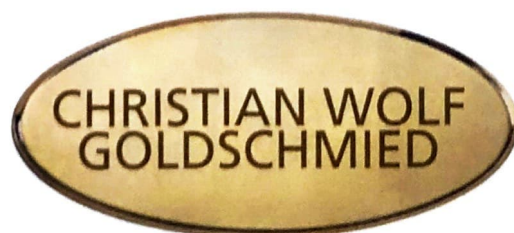
Ich freue mich, Sie zur Uraufführung des Oratoriums „Josef und seine Brüder“ von Bernfried E. G. Proße begrüßen zu können und möchte zugleich meine Anerkennung und Wertschätzung der Bibel+KulturStiftung gegenüber zum Ausdruck bringen, deren Initiative und Engagement wir dieses Kulturereignis, das weit über die Region hinaus Beachtung findet, verdanken.

„Josef und seine Brüder“ ist den meisten nicht unbekannt. Die Erzählung gehört mit zu den verbreitetsten biblischen Geschichten, oft im Kindergottesdienst kennengelernt und in manchen Zügen in der Erinnerung verhaftet: zum Beispiel das Bild der sieben mageren und sieben fetten Kühe als Symbol für sieben gute und sieben schlechte Jahre der Ernte in Ägypten.

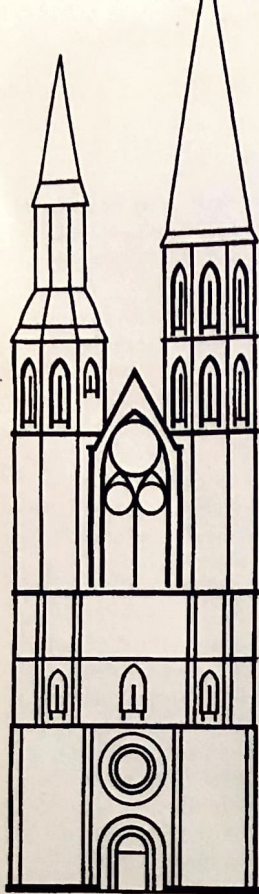
Dass diese biblische Geschichte nicht zuletzt Thomas Mann zu seinem großen gleichnamigen Werk

Wenn allein die Josefsgeschichte uns mit ihren Inhalten schon fasziniert, um wieviel mehr werden wir in ihren Bann gezogen, wenn sie auch noch musikalisch in einem Oratorium verarbeitet und begleitet wird. Darum habe ich die Schirmherrschaft für diese Aufführung sehr gerne übernommen und freue mich mit Ihnen auf dieses biblisch-musikalische Ereignis!

Ihr Dr. Friedrich Weber
Landesbischof



Gold - Silber - Platin - Perlen - Uhren - Unikate
Anfertigung & Umarbeitung
Helmstedter Straße 170 - Braunschweig - Fon 77959



**KATHARINEN
APOTHEKE**
HANSJÖRG SCHÜLIN

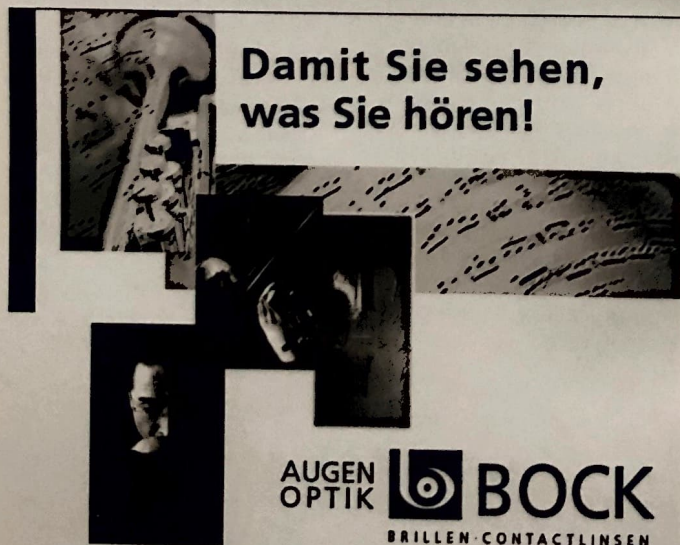
CASPARISTRASSE 5/6
BRAUNSCHWEIG
FON: 0531/45306
FAX: 0531/13522

milkau

Konditorei+Stadtbackerei
16 x in Braunschweig

- Bughagenstraße (miniMal) ● City-Point ● Damm
- Einkaufszentrum Elbestraße ● Einkaufszentrum Heidberg
- Einkaufszentrum Ikarstraße
- Frankfurter/Bergfeldstraße ● Hagenmarkt-Center
- Madamenweg ● Poststraße ● Steinweg
- Wolfenplatz/Retemeyerstraße
- Lehdorf (Einkaufszentrum Saarplatz)
- Stöckheim (Kaufland)
- Timmerlah / Timmerlaher Straße
- Wenden / Hauptstraße

**Damit Sie sehen,
was Sie hören!**



AUGEN
OPTIK



BOCK

BRILLEN · CONTACTLINSEN

Schloßpassage
Humboldtstraße
Siegfriedstraße
Braunschweig
0531 · 4 55 66-0

Ein aussagemächtiges und wichtiges Projekt.



ten Region als traditionsreicher wie gleichermaßen zukunfts-
gewandter Musiklandschaft.

Ich bin dem Studiochor und seinem Leiter Professor Manfred Ehrhorn, der Kantorei St. Katharinen unter der Leitung von Herrn Landeskirchen-
musikdirektor Claus-Eduard Hecker und der Camerata Vocale mit Barbara König sehr dankbar für den musikalischen und europäischen Brückenschlag zum Sinfonieorchester Bohemia Prag.

Es spricht für den in unserer Region wachsenden kulturellen Diskurs, wenn die künstlerischen Medien fruchtbare Verbindungen eingehen und die Musik in diesem Oratorium den Dialog mit der Bildenden Kunst in Gestalt von Filmkünstlern der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig sucht.

Die Geschichte von Josef und seinen Brüdern gilt, wie so viele Geschichten des Alten und Neuen Testaments, wie die Bibel insgesamt, als Allgemeingut, das sich Kraft der Quelle und seiner altherwürdigen Tradition der Frage nach Aktualität und Sinnhaftigkeit für die Gegenwart sowie nach individueller Auseinandersetzung zu entziehen scheint.

Es ist ein großes Verdienst der Bibel+KulturStiftung und all jener, die engagiert an ihren Zielsetzungen mitwirken, diese komplexe Familien- und Gesellschaftsgeschichte einer aktuellen Befragung zu unterziehen. Ich bin sicher, dass es gelingen wird, die der Geschichte innewohnende Botschaft mit den Mitteln der künstlerischen Interpretation einer in weiten Bereichen säkularisierten Gesellschaft neu zu erschließen. Gerade für die jüngeren Generationen werden über diese spezielle Erzählform ungewohnte Wege zur Annäherung an die zentrale Wurzel der westlichen Kultur aufgezeigt.

Es spricht für den Mut der Initiatoren und aller Ausführenden, die Botschaft neu zu vermitteln, dass im privaten wie im politischen Zusammenleben aller Nationen und Religionen ein friedliches Zusammenleben möglich ist, wenn sich der Einzelne und das Gemeinwesen ihrer Möglichkeiten bewusst werden und verbindende Werte erkennen.

Ich wünsche allen am Oratorium „JOSEF und seine Brüder“ Beteiligten einen erfolgreichen Weg zur Erschaffung dieses neuen musikalischen Marksteins und den ausführenden Künstlerinnen und Künstlern wie dem Publikum in Stadt und Region einen anregenden Hörgenuss.

Den Institutionen, die das Werden des Musikwerkes durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht haben, gilt mein Dank für die Förderung eines aussagemächtigen und wichtigen Projektes.

Das ambitionierte Oratorienprojekt verbindet die visionäre Kraft des hier lebenden und wirkenden Komponisten Bernfried E. G. Proße mit den herausragenden Klangkörpern der hiesigen Chöre und unterstreicht damit den hervorragenden Ruf der Stadt Braunschweig und der gesam-

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister
der Stadt Braunschweig

Der Hauptförderer: Die Stiftung NORD/LB ÖFFENTLICHE



Unsere Stiftung sieht ihre Aufgabe nicht nur in der finanziellen Förderung, sondern hat im Laufe der Jahre auch erhebliche Qualitäten in der ideellen und organisatorischen Unterstützung und der Beratung entwickelt. Und gerade im kulturellen Bereich ist ihr die Schaffung von Kooperationen unterschiedlicher Partner wichtig, denn die Erfahrung hat gezeigt, dass viele Ideen und Projekte mit gleich gesinnten Partnern viel besser umgesetzt werden können als allein.

Besonders in der Musik gibt es in jüngerer Zeit erfolgreiche Kooperationen, die von unserer Stiftung initiiert wurden. Hier ist die grandiose Aufführung des Requiems von Berlioz ebenso zu nennen wie das Klavierfestival „Tastentaumel“.

Genreübergreifende Kooperationen zeichnen auch das Oratorium „Josef und seine Brüder“ aus. Das Auftragswerk des Braunschweiger Komponisten Bernfried E. G. Proße, verschiedene Braunschweiger Chöre, die Mitwirkung der Ballettschule Steinbach und des Malateliers der Musischen Akademie sowie die Filmsequenzen des HBK-Absolventen Florian Krautkrämer schaffen ein einmaliges multimediales Oratorium, auf dessen Uraufführung wir alle sehr gespannt sind. Wir werden zunächst in Braunschweig und Helmstedt ein Werk erleben, das die STIFTUNG NORD/LB ÖFFENTLICHE gern als Hauptförderer unterstützt, weil es den Intentionen unserer Stiftungsarbeit entspricht.

Gerhard Glogowski
Vorstandsvorsitzender
STIFTUNG NORD/LB
ÖFFENTLICHE

Die CD
„JOSEF und seine Brüder“
gibt es vom 3.-5. Juli 2004 zum
Sonderpreis von 9,99 statt 13,95€
Bestellhotline 0177 666 1 777

Bestell-Nr. ma-00014
edition zeitklang Musikproduktion
Hinter dem Dorf 4 / 38528 Adenbüttel
Fon 05304/9301-33 / Fax 9301-34
www.zeitklang.de
im Vertrieb von KLASSIK CENTER KASSEL

Unterstützung im Kloster- und Studienfonds



*Zu welchem Zweck
ward uns Musik
gegeben?
Ist's nicht, des
Menschen Seele zu
erfrischen nach
ernstem Studium und
der Arbeit Mühen?
William Shakespeare*

ligen Land Braunschweig. Vor diesem geschichtlichen Hintergrund hat die Stiftung das Musikereignis „Josef und seine Brüder“ gern unterstützt. Komponiert, arrangiert, vorgelesen und aufgeführt von Künstlerinnen und Künstlern aus der Braunschweiger Region erlebt das Publikum eine Leistungsschau der regionalen Musikszene. Die Aufführungsorte sind passend ausgewählt: Kulturdenkmale in Braunschweig und Helmstedt von überregionaler Bedeutung.

Ich wünsche allen Beteiligten viel Erfolg und den Zuhörerinnen und Zuhörern der Veranstaltungen viel Freude an der ansprechenden Musik.

Michael Rudolph
Sachwalter des
Kloster- und Studienfonds

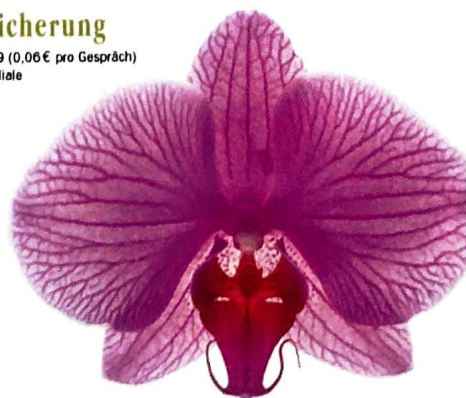
Vor mehr als 170 Jahren wurde der Stiftungszweck des Braunschweigischen Vereinigten Kloster- und Studienfonds festgeschrieben, gemeinnützigen, mildtätigen und kirchlichen Zwecken zu dienen. Diesen Aufgaben fühlt sich die Stiftung heute wie damals verpflichtet.

In der heutigen Zeit unterstützt der Fonds die Arbeit und Ausstattung sozialer Einrichtungen, fördert Kunstschaffende der Region Braunschweig in ihrem Wirken und finanziert kulturelle Ereignisse im ehema-

Eine blühende Zukunft?
Ja, machen wir's doch einfach.

Lebensversicherung

Infoline: 018 02/221919 (0,06€ pro Gespräch)
www.nordlb.de/internetliale



In Chancen denken. Die norddeutsche Art.

NORD/LB



BANKHAUS C.L. SEELIGER

Mehr Leistung zwischen Soll & Haben

Weil wir für Ihre ganz individuellen Wünsche da sind.
Im Kreditbereich, bei Einlagen und in der
Vermögensverwaltung.
Seit zweihundert Jahren.
Das Plus einer Privatbank.

BANKHAUS C. L. SEELIGER
Lange Herzogstraße - Wolfenbüttel
Telefon 05331/8800-0 - Telefax 8800-88

Neu: Gebrauchtwagenprüfung/Garantie

BOSCH Service

Braunschweig

Wir tun alles für Ihr Auto und mehr...

Car-Service - Truck-Service - Diesel-Service
Kfz-Elektronik - Kfz-Mechanik - Funk-Elektronik
Hausgeräte - Elektrowerkzeuge - Kältetechnik

Schmidt GmbH
Aussigstraße 1 (Ölper Knoten) - Fon 0531/580070
Montag-Donnerstag 7.15-18.00 Uhr
Freitag 7.15-16.00 Uhr - Samstag 9.00-12.00 Uhr
Notdienst täglich bis 22.00 Uhr!

Der Komponist

Bernfried C. Pröve

Foto Charlotte Oswald



Bernfried Pröve wurde 1963 in Braunschweig geboren.

Von 1982-85 studierte er Komposition und Schulmusik mit dem Hauptfach Orgel an der Hochschule der Künste in Berlin u.a. bei Prof. Yun und Prof. Heinemann.

Von 1985-91 absolvierte er ein Kompositions- und Musiktheorieaufbaustudium an der Hochschule für Musik in Freiburg (Komposition bei Prof. Huber / Elektronische Musik bei Prof. Maiguasca / Dirigieren bei Prof. Travis / Klavier bei Prof. Avery und Musiktheorie bei Prof. Förtig) und nahm an Kompositionskursen bei Franco Donatoni, Brian Ferneyhough, Tristan Murail, György Ligeti teil.

1989 war Bernfried Pröve „Composer in residence“ und gleichzeitig als Korrepetitor an der Hamburger Staatsoper tätig.

In den Jahren 1991-93 erhielt er Lehraufträge und studierte Film- und Medienkunde sowie Filmmusik an der Filmakademie Ludwigsburg.

Nach dem Diplom 1994 folgte ein Dirigierstudium bei Peter Eötvös am Internationalen Eötvös-Institut sowie ein Dirigat im Klangforum Wien. Im gleichen Jahr war Bernfried Pröve Stipendiat der Deutschen Akademie der Villa Massimo, Rom.

Von 1995-1996 war er D.E.A. Stipendiat für „Computerunterstütztes Komponieren“ am IRCAM und an der Sorbonne in Paris.

1997 wurde seine Oper „Herzstück“ nach Heiner Müller - Carl-Orff-Opernpreis München 1995 - am Städtebundtheater Hof/Saale uraufgeführt.

Von 1997-2001 war Bernfried Pröve Organist und Chorleiter an der Petri-Pauli-Kirche in Bad Münder und Leiter der von ihm gegründeten Konzertreihe „Klanghorizonte Bad Münder“ und als Konzertpianist, Organist und Dirigent tätig.

Seit dem Jahr 2000 ist Bernfried Pröve Dozent für Klavier- und Musiktheorie an der Musischen Akademie Braunschweig und seit 2002 künstlerischer Leiter der Konzertreihe „Klangkonzepte Berlin“ und des Nachtstudios Braunschweig.

Für sein Schaffen, das von Kammer- und Orchestermusik, über Oper und Ballett bis hin zur elektronischen Musik reicht, erhielt Bernfried Pröve nationale und internationale Stipendien und Auszeichnungen, u.a. den 1. Preis beim Kompositionswettbewerb Stuttgart, den 1. Preis (Grand Prix) der Jeunesses Musicales und den Prix Européen Belgrad, den Villa Massimo Preis, den 2. Preis beim 1. Europäischen Kompositionswettbewerb. Seine Werke werden regelmäßig bei allen Europäischen Festivals aufgeführt und im Radio gesendet.

Bernfried Pröve erhielt Kompositionsaufträge von der Hamburgischen Staatsoper, dem Braunschweiger Staatstheater, den Donaueschinger Musiktagen u.v.a.

**Es ist nicht schwer zu komponieren.
Aber es ist fabelhaft schwer,
die überflüssigen Noten unter den Tisch fallen zu lassen.**
Johannes Brahms

3. und 4. Juli St. Katharinen Braunschweig

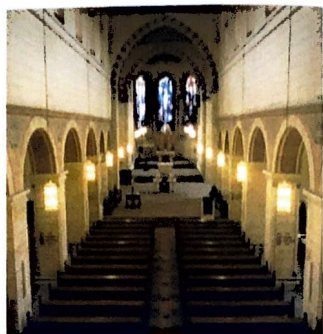
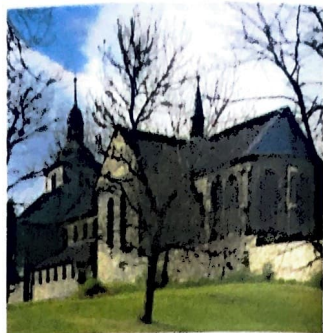


Die Kirche St. Katharinen am Hagenmarkt, eine der drei großen Stadtkirchen neben St. Martini und St. Andreas, alle drei nach dem Vorbild der Stiftskirche St. Blasius (Dom) erbaut, wurde um 1200 als Pfarrkirche des Weichbildes Hagen gegründet. Das Recht dazu hatte noch Heinrich der Löwe um 1160 gegeben. Sie wurde zunächst als romanische Pfeilerbasilika erbaut und um 1260 zur gotischen Hallenkirche umgestaltet. So sind Mittelschiff und Turmsockel im romanischen Stil erhalten geblieben, während die Seitenschiffe gotisch sind.

Die unterschiedlich hohen Türme der seit 1999 in rostbrauner Farbe erstrahlenden Kirche gelten mit dem gotischen, kunstvollen Glockenhaus in ihrer gradlinigen Schlankheit als besondere bauliche Kostbarkeit. Das Innere der Kirche zeichnet sich aufgrund der großen Fenster durch Helligkeit aus, die in den Raum strahlt und das Gemüt der Besucher erweitern soll. Besonders erfreuen den Kirchenbesucher die in heller Farbigkeit strahlenden Chorfenster und die Rosette über dem Westportal. Bemerkenswert sind 11 kunstvolle Epitaphien, berühmt ist das Schulenburg'sche (um 1620 geschaffen).

Fenster und Giebel zeugen noch heute von der hohen Baukunst vergangener Zeiten.

5. Juli St. Marienberg Helmstedt



Kirche und Kloster von St. Marienberg wurden 1176 vom thüringischen Grafen Wolfram von Kirchburg, Abt von Werden und Helmstedt, gegründet. Er wurde 1183 im Chor der Kirche begraben.

Die Kirche ist eine romanische kreuzförmige und flachgedeckte Pfeilerbasilika. Das hohe Mittelschiff, in das Licht aus den Fenstern der Decke (Lichtgaden) fällt, wird von zwei niedrigen Seitenschiffen „gestützt“, durch Rundbögen auf Vierkantstützen getrennt.

Der Spitzbogen vor der Vierung geht auf Einfluss des Klosters Hirsau bei Stuttgart zurück und kennzeichnet den Vor-Chor (Chorus Minor). Der Westbau ist erst um 1250 fertiggestellt worden. Der heutige barocke Turm entstand im frühen 18. Jahrhundert, das Westportal wurde im späten 19. Jahrhundert nach altem Vorbild erneuert.

Der Hohe Chor hinter dem Querschiff hat erst 1344 und 1488 seine heutige gotische Gestalt erhalten.

Charakteristisch für St. Marienberg ist das allmähliche Ansteigen der östlichen Teile vom liturgischen Altar über den „Nonnenaltar“, der nur dem Kloster zur Verfügung steht, zum Hochaltar. Nonnen- und Hochaltar haben noch die alte Altarplatte mit der Reliquiengruft.

Der Dirigent Prof. Manfred Ehrhorn



Prof. Manfred Ehrhorn ist seit 1946 als Chorleiter tätig.

Nach dem Studium von Pädagogik, Schulmusik, Komposition, Dirigieren u.a. und während seiner Lehrtätigkeit übernahm er 1962 den Braunschweiger Jugendchor, der sich aus dem Nachwuchschor, dem Mädchen-Kammerchor und später der Camera Vocale entwickelte. Er errang mit diesen Chören 23 nationale und internationale Preise. Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa und in die USA. Seit 1962 leitet Manfred Ehrhorn den Studiochor Braunschweig.

Manfred Ehrhorn wurde 1970 von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände zum Chordirektor ernannt, war von 1974-1982 Bundesjugendchorleiter im Deutschen Allgemeinen Sängerbund (DAS) und 1980/81 sowie 1989/90 Leiter des Landesjugendchores Niedersachsen.

Von 1985 bis 1988 war er Generalsekretär der Europäischen Föderation Junger Chöre Europa Cantat.

Manfred Ehrhorn ist Komponist und Herausgeber von Chormusik, Dozent auf Chorleiter-Fortbildungskursen und Autor in Fachzeitschriften und Fachbüchern.

Von 1967 bis 1979 war er Dozent an der Niedersächsischen Musikschule Braunschweig, danach an der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

1988 wurde Manfred Ehrhorn zum Honorarprofessor ernannt. 1989 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

Seit 1992 ist Prof. Ehrhorn Mitglied im Musikrat des Verbandes Deutscher Konzertchöre (VDKC) und seit 1998 Kuratoriumsmitglied in der Arbeitsgemeinschaft deutscher Chorverbände ADC im Deutschen Musikrat.

Im Juni dieses Jahres wurde ihm in Wiesbaden der Georg-Friedrich-Händel Ring verliehen, der vom Verband Deutscher Konzert-Chöre VDKC seit 1960 erst elf mal - alle vier Jahre - vergeben wurde. Mit dem Ring werden Personen ausgezeichnet, die es verstanden haben, die Pflege wertvoller Chormusik aller Zeiten und Länder mit einer musikerzieherischen Leistung von Rang und Ausstrahlung zu verbinden. Der Georg-Friedrich-Händel-Ring gilt als eine der wenigen und höchsten persönlichen Auszeichnungen des Chorwesens in Deutschland.

**BLUMENPRACHT & DEKORATIONEN
REGINA ROMANUS**

Blütenzauber

**HELMSTEDTER STRASSE 170
38100 BRAUNSCHWEIG
FON 0531/707 3585**

Jetzt ist der köstliche Augenblick, jetzt steht unser Dirigent lang und schwarz gereckt, die Lichter im Saal sind plötzlich ehrfürchtig erloschen, auf dem Notenständer leuchtet die weiße Partitur. Unser Dirigent, den wir alle dankbar lieben, hat beide Arme ausgebreitet und steht steil gespannt in drängender Bereitschaft. Und jetzt wirft er den Kopf zurück, man ahnt selbst von hinten das feldherrnhafte Blitzen seiner Augen, er regt die Hände wie Flügelspitzen, und als bald sind der Saal und die Welt und unsere Herzen von kurzen, raschen, schaumigen Klangwellen überflutet. Hin ist Volk und Saal, hin und versunken ist die ganze Welt, um vor unseren Sinnen in neuen Formen wieder geschaffen zu werden.



Weh dem, der es jetzt unternehme, uns Erwartungsvollen eine kleine, schäbige Welt aufzubauen, eine unglaubliche, erklügelte, verlogene!

Aber nein, ein Meister ist am Werk. Aus der Leere und Versunkenheit des Chaos wirft er eine Woge empor, breit und gewaltig, und über der Woge bleibt eine Klippe stehen, ein öder Inselfitz, eine bange Zuflucht überm Abgrund der Welten, und auf der Klippe steht ein Mensch, steht der Mensch, einsam im Grenzenlosen, und in die gleichmütige Wildnis tönt sein schlagendes Herz mit beseelender Klage. In ihm atmet der Sinn der Welt, ihn erwartet das gestaltlose Unendliche, seine einsame Stimme fragt in die leere Weite, und seine Frage ist es, die Gestalt, Ordnung, Schönheit in die Wüste zaubert. Hier steht ein Mensch, ein Meister zwar, aber er steht erschüttert und zweifelnd überm Abgrund, und in seiner Stimme liegt Grauen.

Aber siehe, die Welt tönt ihm entgegen, Melodie strömt in das Unerschaffene, Form durchdringt das Chaos, Gefühl hallt in dem unendli-

chen Raume wider. Es geschieht das Wunder der Kunst, die Wiederholung der Schöpfung. Stimmen antworten der einsamen Frage, Blicke strahlen dem suchenden Auge entgegen, Herzschlag und Möglichkeit der Liebe dämmert aus der Öde empor, und im Morgenrot seines jungen Bewusstseins nimmt der erste Mensch von der willigen Erde Besitz. Stolz blüht in ihm auf und tiefe freudige Rührung, seine Stimme wächst, herrscht und verkündet die Botschaft der Liebe.

Oh, wie die Stimmen emporsteigen und ausweinandern nieder-sinken!

Kämpfe lösen sich zu schöner Klarheit, häßliche Trübungen schmelzen hin und blicken plötzlich still und silbern, Schmerzen flüchten sich schamvoll in erlösendes Lächeln. Verzweiflung wandelt sich mild in Erkenntnis der Notwendigkeit, Freude und Ordnung kehren erhöht und verheißungsvoller wieder, vergessene Reize und Schönheiten treten hervor und zu neuen Reigen zusammen. Und alles vereint sich, Leid und Wonne, und wächst im großen Chor hoch und höher, Himmel tun sich auf, und segnende Götter blicken tröstlich auf die ansteigenden Stürme der Menschensehnsucht nieder. Ausgeglichen, erobert und zum Frieden gebracht, schwebt die Welt einen süßen Augenblick, wenige Takte lang, selig in begnügter Vollendung, in sich beglückt und vollkommen!

Und das ist das Ende. Noch vom großen Eindruck betäubt, werden wir durch Beifall erleichtert. Und in dem Getümmel erregter, beifallklatschender Minuten wird uns klar, wird uns jedem von sich selbst und vom andern bestätigt, dass wir etwas Großes und herrlich Schönes erlebt haben.

jb - frei nach Hermann Hesse

Sinfonieorchester Bohemia Prag



Die Entstehungsgeschichte des Sinfonieorchesters Bohemia Prag reicht bis ins Jahr 1961 zurück, als Im Kurort Bad Podibrady, etwa 50 km von Prag entfernt, das Mittelböhmische Sinfonieorchester gegründet wurde. Nach der politischen Wende von 1989 setzte das Orchester sein Wirken unter dem neuen Namen „Symphonisches Orchester Bohemia Podibrady“ mit ersten Konzerten in Italien, England und Deutschland fort.

Zu den herausragenden Veranstaltungen der vergangenen Jahre gehörten Konzerte im Rahmen des Musikfestivals „Les Flaneries Musicales“ in Reims, das von der Yehudi Menuhin-Stiftung in Paris ins Leben gerufen wurde. Mit Hilfe dieser Stiftung hat das Orchester ganz Frankreich bereist. Es folgte eine mehrjährige Zusammenarbeit mit dem Operntheater Draguignan (Frankreich), wo „Bohemia“ als Theaterorchester wirkte. Zahlreiche Operngalas unter dem Titel „World Tour Aida“ führten das Orchester in verschiedene europäische Städte. Das Orchester arbeitete mit führenden Vokal- und Instrumentalsolisten auch unter der Leitung von Gastdirigenten bis

es 1995 aufgelöst wurde.

In Prag, in der Tschechischen Republik neu gegründet, knüpft das „Sinfonieorchester Bohemia Prag“ heute nicht nur an die Tradition des renommierten Sinfonieorchesters Bohemia Podibrady an, sondern setzt die tausendjährige tschechische Musikgeschichte mit Musikern aus den besten Prager Sinfonie- und Opern-Orchestern anspruchsvoll und ausdrucksstark fort.

Das „Sinfonieorchester Bohemia Prag“ ist heute ein Klangkörper, der höchste Ansprüche mit einer variablen Instrumentalbesetzung erfüllt. Das Repertoire umfasst alle Stilepochen der orchestralen und konzertanten Musikliteratur. Die Flexibilität und Qualität seiner Musiker drückt sich dadurch aus, dass sich einige von ihnen zu Kammerorchestern zusammengeschlossen haben, so dass sich auch ein Streichquartett, ein Bläserquintett und einige andere kleinere Ensembles unter dem Namen Bohemia Prag präsentieren.

Dr. Henrich Wilkens
Helmstedt

125

VOLK
GÄRTNEREI

Gärtnerei Volk GmbH
Hasenwinkel 1
38114 Braunschweig
Fon 05 31 33 20 94
Fax 05 31 33 88 37



Die Bibel+KulturStiftung.

Sie haben viele Möglichkeiten zu helfen.

Die Bibel+KulturStiftung der Braunschweiger Bibelgesellschaft von 1815 möchte die Bibel als Grundlage abendländischer Kultur bewahren und sie auch für die kommenden Generationen lebendig erhalten. Menschen aller Altersgruppen sollen daraus Orientierung und Lebenshilfe gewinnen.

Die staatlich anerkannte Stiftung ist der kirchlichen Stiftungsaufsicht unterstellt.

1. Leitbild

Die Bibel+KulturStiftung wendet sich auf der Grundlage der evangelisch-lutherischen Tradition in ökumenischer Offenheit an Menschen aller Weltanschauungen und Konfessionen. Sie unterstützt alle Bemühungen in der Region Braunschweig, die Bedeutung der Bibel und deren Stellenwert als bleibende Grundlage unserer Kultur hervorzuheben.

2. Aufgabe

Die Stiftung fördert

- Informationen über die Bibel für alle Zielgruppen
- die öffentliche Diskussion ethischer Grundsatzfragen auf dem Hintergrund der biblischen Aussagen
- das Aufspüren und die Verarbeitung christlicher Motive in Kunst und Kultur
- den Dialog mit anderen Weltanschauungen.

3. Arbeitsweise

Die Stiftung realisiert ihre Ziele...

- ...durch die Unterstützung der Arbeit der Braunschweiger Bibelgesellschaft von 1815.

Die Braunschweiger Bibelgesellschaft von 1815 ist einer der Gründungstifter. Sie fordert in enger Zusammenarbeit insbesondere mit der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig und der Deutschen Bibelgesellschaft in Stuttgart die Bibelkenntnis durch den Vertrieb unterschiedlicher Bibelausgaben, durch Verständnishilfen, Seminare, Vorträge, Ausstellungen und Lesungen in der Region. Die ihr dafür zur Verfügung stehenden Mittel werden zusehends geringer. Deswegen bedarf sie der Unterstützung auch durch die Bibel+KulturStiftung.

- ...durch öffentliche Veranstaltungen jeder Art mit der genannten Zielsetzung.

Die Bibel+KulturStiftung ist selbst Träger von Veranstaltungen aller Art, die der Förderung der biblischen Grundkenntnisse und deren Anwendung auf aktuelle ethische Fragestellungen im persönlichen und öffentlichen Leben dienen. Sie möchte dabei insbesondere Menschen in der Region Braunschweig erreichen, die sich mit der großen Bedeutung der biblischen Botschaft für Staat und Gesellschaft und für ihre eigene Lebensorientierung auseinandersetzen wollen. Ziel ist, alle Altersgruppen anzusprechen. Als Medien sollen sowohl traditionelle als auch moderne Darstellungsformen der bildenden Künste, der Literatur, der Musik, des Theaters und des Films genutzt werden.

- ...durch Kooperationen mit anderen Bildungsträgern.

Um eine größtmögliche Wirkung durch Synergieeffekte zu erzielen, wird Kooperation mit anderen Bildungsträgern (Theater, Museen, Bildungseinrichtungen) als wünschenswert und notwendig angestrebt.

- ...durch Gewährung von Preisen und Stipendien.

Preise und Stipendien für Arbeiten und Studien im Rahmen des Stiftungszweckes können gewährt werden.

- ...durch Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern, Spendern, Sponsoren, Zustiftern und Unterstiftern.

Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten, die Bibel+KulturStiftung zu unterstützen: Ehrenamtliche Mitarbeit und Finanzielle Förderung.

4. Ehrenamtliche Mitarbeit

Die Bibel+KulturStiftung lebt ganz wesentlich davon, dass Menschen bereit sind, für deren Ziele Zeit, Kraft und Kompetenz einzusetzen. Die ehrenamtliche Mitarbeit kann punktuell oder über einen längeren Zeitraum geschehen. Sie kann inhaltliche Gestaltung, Mitarbeit vor Ort oder organisatorisch-planerische Arbeit beinhalten.

5. Finanzielle Förderung

Sind Sie interessiert an finanzieller Unterstützung der Stiftung, so haben Sie folgende Möglichkeiten:

5.1 Gewährung von Spenden

Die Stiftung ist vom Finanzamt Wolfenbüttel als gemeinnützig anerkannt und daher berechtigt, Zuwendungsbestätigungen (Spendenquittungen) auszustellen.

5.2 Regelmäßige Förderbeiträge

Auch hier werden am Jahresende Zuwendungsbestätigungen ausgestellt. Die Zahlung regelmäßiger Förderbeiträge kann durch Erteilung von jederzeit widerrufbaren Einzugsermächtigungen erleichtert werden.

5.3 Sponsoring

Die Bibel+KulturStiftung schließt auch Sponsoring-Verträge mit Firmen ab. Sie verpflichtet sich, entsprechend den Verträgen die Namen der Firmen als Sponsoren öffentlich zu benennen.

5.4 Zustiftungen

Zustiftungen werden Teil des Stiftungsvermögens und bleiben daher im Wert erhalten. Deren Zinserträge dürfen unter Beachtung des Inflationsausgleiches für die laufende Arbeit verwandt werden. Zustiftungen sind steuerlich begünstigt. Zustiftungen werden ab 600,- Euro ggf. auch, in monatlichen Raten ab 50,- Euro entgegengenommen.

5.5 Unterstiftungen

Unterstiftungen firmieren unter eigenem Namen. Der Stifter kann dafür in einer eigenen Satzung im Rahmen der Bibel+KulturStiftung einen speziellen Stiftungszweck festlegen. Dabei muss auch der Wert einer solchen Unterstiftung unter Beachtung des Inflationsausgleiches für unbegrenzte Zeit erhalten bleiben. Die Bibel+KulturStiftung übernimmt in einem speziellen Treuhandvertrag die Verwaltung des Stiftungsvermögens und gibt dem Stifter Rechenschaft. Unterstiftungen mit eigenem Namen sind ab 25.000,- Euro möglich.

5.6 Erbschaften und testamentarische Vermächtnisse

Es besteht die Möglichkeit, die Bibel+KulturStiftung als (Mit-)Erbin im Testament einzusetzen. Ein anderer Weg, die Stiftung zu unterstützen, ist das Vermächtnis. In diesem Fall wird der Stiftung testamentarisch eine bestimmte Zuwendung vermacht, ohne diese als Erbin einzusetzen. Die Zuwendung kann als Geld- wie als Sachwert gewährt werden.

Alle Spender und Stifter werden in das Buch der Förderer eingetragen. Zustifter und Unterstifter können darüber hinaus auf Wunsch in die „Galerie der Stifter“ aufgenommen werden. Diese Galerie soll in Form von künstlerisch gestalteten und mit einem Kunstwerk verbundenen Namenstafeln im Bereich der St. Martini Kirche angebracht werden.

6. Schlussbemerkungen

Vorstand und Geschäftsführung sind bemüht, durch effiziente Öffentlichkeitsarbeit die Stiftung und ihre Förderer bekannt zu machen und deren Profil in der Öffentlichkeit zu schärfen.

Verwaltung, Geschäftsführung und Buchführung folgen sorgfältig und zur Zeit ehrenamtlich, logistisch unterstützt durch das Büro des Amtes für Missionarische Dienste und Gemeindeentwicklung der Landeskirche.

Vorstandsarbeit und Geschäftsführung werden durch das in der Satzung in seinen Rechten und Pflichten beschriebene unabhängige Kuratorium und durch die kirchliche Stiftungsbehörde beaufsichtigt.

Information & Beratung

Bibel+KulturStiftung der Braunschweiger Bibelgesellschaft von 1815
Pastor Herbert Meyer
Geschäftsführer
Heinrichstraße 28
38106 Braunschweig
Fon 0531/233 899 4
Fax 234 292 27
herbert.meyer@bibelstiftung.de

Geschäftsstelle
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 1
38300 Wolfenbüttel

JOSEF und seine Brüder Die musikalische und visuelle Umsetzung

Mitwirkende

Sinfonieorchester Bohemia Prag
Studiochor und Chor St. Katharinen Braunschweig (Großer Chor)
Camerata Vocale Braunschweig (Kammerchor)
Jaqueline Treichler Sopran und Sprecher
Junger Josef* in Kanaan/Josef als Knecht Potifars/Verwalter
Uta Grunewald Mezzosopran und Sprecher
Josef 2, Juda, Potifera, Mundschenk, Pharao
Andreas Jäpel Bariton und Sprecher
Gereifter Josef* in Ägypten nach seiner Gefängniszeit/Jakob/Ruben
Claus-Eduard Hecker Orgel
Daniela Grubert (Tanz)
Dirigent Manfred Ehrhorn
Co-Dirigentin Barbara König
Musikalische Gesamtleitung Manfred Ehrhorn

Florian Krautkrämer (Film) Buch/Kamera/Schnitt/Regie
Bernfried E. G. Pröve (Film) Buch. ©Musik/Libretto -
unter Verwendung von Auszügen aus „Die Gute Nachricht“ -
Bibel im heutigen Deutsch.

*Die persönliche Entwicklung Josefs vom jungen, unbedarften und
offenherzigen Menschen zum reifen und verantwortungsbewußten
Staatslenker findet ihren Ausdruck im Wechsel des Stimmfachs vom
Sopran zum Bariton.

1 (Orchester)

Prolog.
Mit allergrößter Kraft. Wie ein Aufschrei.
Hier wird der innere Kampf Josefs musikalisiert.
Josef ringt mit sich, ob er seinen Brüdern vergeben soll.

● Videosequenz 1
Josef der Auserwählte/Das goldene Tuch/Das blutbefleckte Tuch

2 (Sopran, Mezzosopran, Sprecher/Bariton, Orchester)

Josef hat prophetische Träume.
Die Stimme von Josef ist raumfüllend. Josefs Träume werden von der
Sopranistin (Josef 1.) und der Mezzosopranistin (Josef 2. vorgetragen).

● Videosequenz 2
Josefs Träume

3 (Orchester)

In einem Orchesterzweischenspiel wird die Aggression der Brüder
gegenüber Josef zum Ausdruck gebracht.

4 (Chor, Solisten, Orchester)

Die Aggression der Brüder. Josef in der Zisterne.
Die Brüder verkaufen Josef nach Ägypten.

Hass, Aggression und Neid gegenüber Josef steigern sich ins
Unermessliche und gipfeln in dem Satz des Chores, der die Gruppe
der Brüder repräsentiert: „Schlagen wir ihn doch tot!“.
Plötzlich vernimmt man „die Stimme Gottes“ mit den
neugriechischen Worten „Josmu“, „Jasmu“, und „Pethimu“, was soviel
bedeutet wie „Mein Sohn!“. Gott schreitet an dieser Stelle ein.
Zwei vollkommen verschiedene Schichten treffen aufeinander:
Die menschliche Ebene mit ihrer Aggression durch Josefs Brüder und
die göttlich-metaphysische Ebene. Zarte, archaische Chorklänge,
kanonisch geführt, von der Orgel begleitet, lassen die Zeit kurzfristig
stillstehen. Ein Stück „Ewigkeit“ wird erlebbar. Erst bleibt die Stimme
Gottes weich, warm, samtig. Dann kommt es zu einem vehementen
Aufschrei Gottes, nicht auf aramäisch oder hebräisch, sondern
neugriechisch, um zu zeigen, dass uns Gott näher gekommen ist.

● Videosequenz 3
Josef in der Zisterne

5 (Sopran, Mezzosopran, Sprecher/Bariton, Orchester)

Josef im Haus Potifars. Potifera die Verführerin.
Josef wird in Ägypten an Potifar, den Hofbeamten des Pharaos
verkauft. Da Josef schön ist und Potifera sich in ihn verliebt hat,
versucht sie alles, um Josef zu verführen. Josef bleibt standhaft.
Die Verführungskunst Potiferas, die Standhaftigkeit Josefs, aber auch
dessen Flucht (in Form von schnellen Bewegungen) sind musikalisch
nachgezeichnet worden.

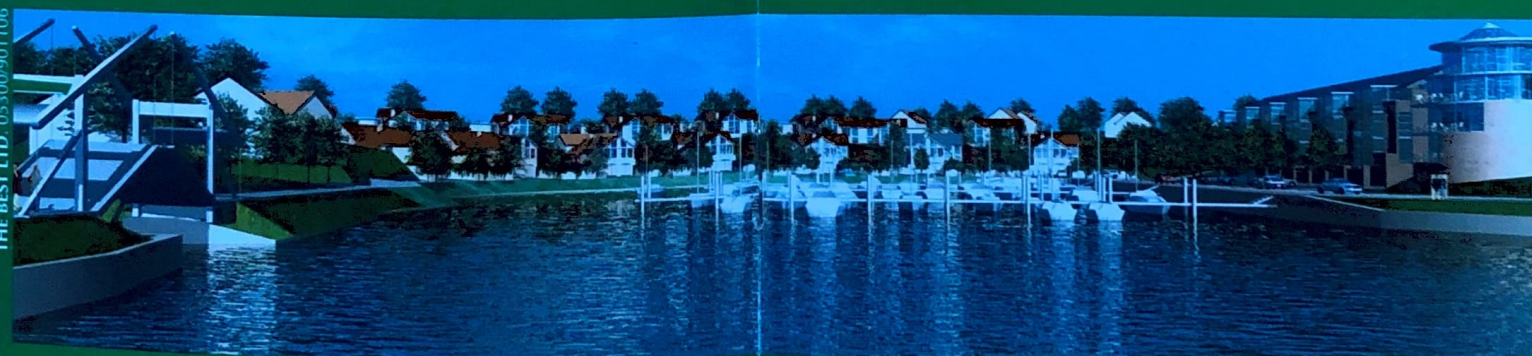
● Videosequenz 4
Josef im Gefängnis

6 (Sprecher, Orchester)

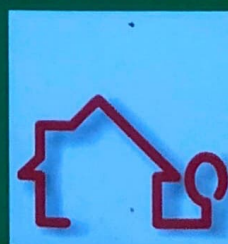
Josef im Gefängnis.
Josef deutet die Träume des Mundschenks und des Bäckers.
Einerseits wird die triste Gefängnissituation durch dumpfe, tiefe
Klänge sowie die pizzicati (gezupften) Passagen der
Streichinstrumente spürbar. Andererseits hört man „helle“ und
„lichte“ Sequenzen, die Hoffnung signalisieren sollen.

● Videosequenz 5
Josef deutet den Traum des Bäckers

MEIN HAUS baut Ihr Haus im HAFENDORF MARINA ABBESBÜTTEL



Am Mittellandkanal, nur 3 km von Meine an der B4, entsteht
auf einem 57.000 qm großen Areal das vom Braunschweiger
Architekturbüro Hakala-Meyer konzipierte „HAFENDORF
MARINA ABBESBÜTTEL“ mit 69 traumhaften Häusern auf 400-
1.000 qm großen Grundstücken (118 - 211 m²/qm), zeitlos schön
gestaltet, mit viel Freiraum für individuellen Geschmack.
Auf Wunsch mit Bauausführung auf höchstem Niveau,
schlüsselfertig und zum Festpreis.
Weniger haben wir nicht zu bieten!



Information/Verkauf /Finanzierung:
MEIN HAUS
Generalbau GmbH
Am Kirchenholz 39
38527 Meine
Fon 05304/907171
Fax 907172
meinhaus@t-online.de
www.bau-meinhaus.de

7 (Sprecher, Orchester)
Der Pharaao träumt.

Der Pharaao ist auf Grund seiner Träume von den sieben fetten bzw. sieben mageren Kühen beunruhigt. Kein Wahrsager im ganzen Land kann seinen immer wiederkehrenden Traum deuten. Der Mundschenk erinnert an Josefs Gabe der Traumdeutung im Gefängnis.

8 (Sprecher, Orchester)
Josef deutet die Träume des Pharaaos.
Josef wird aus dem Kerker geholt und deutet die Träume des Pharaaos.

● **Videosequenz 6**
Josef deutet die Träume des Pharaaos.
Der Traum des Pharaaos. Josef in der Rolle des Vermittlers.
Die mediale Multiplikation (schnelle Schnitte, Überblendungen und Mehrfachprojektionen dienen dazu, die Vielschichtigkeit des Traumes darzustellen).

9 (Sprecher und Orchester)
Josef wird der Stellvertreter des Pharaaos.
Josef erhält dessen Siegelring als Zeichen der Macht und wird damit Herr über ganz Ägypten. Josef lässt riesige Getreidevorräte anlegen. Musikalisch wird hier das Wachstum sowie die glückliche Wendung im Leben von Josef nachgezeichnet.

10 (Sprecher, Orchester)
Die Hungersnot.
Als die sieben ertragreichen Jahre vorbei waren, brachen die Hungerjahre an. In allen Ländern rings um Ägypten herrschte Hungersnot - wie Josef es vorausgesagt hatte. Die Hungersnot wird durch tiefe Streicher-, Blechbläser und das Schlagzeug repräsentiert.

11 (Sopran, Mezzosopran, Bariton, Sprecher, Orchester)
Josefs Brüder reisen nach Ägypten.
Jakob fordert seine Söhne auf, nach Ägypten zu reisen, um gegen den drohenden Hungertod Getreide zu kaufen. Der einerseits zustimmenden Charakter, gleichzeitig die Ausweglosigkeit und Resignation der Situation werden hörbar.

12 (Bariton, Sprecher, Chor, Orchester)
Erstes Zusammentreffen der Brüder mit Josef.
Die Brüder bitten Josef um Getreide und erkennen ihn nicht. Sie erzählen von ihrem Herkunftsland Kanaan (musikalisch sonnig und helle Klangfarben). Josef wirft seinen Brüdern vor, Spione zu sein. Josef ist den Tränen nahe und wendet sich von den Brüdern ab, gibt sich jedoch nicht zu erkennen, sondern lässt ihnen ihr Geld, mit dem sie das Getreide bezahlen wollten, in ihre Säcke zurücklegen. Durch den Wechsel des Stimmfachs von Sopran zu Bariton wird der gereifte Josef gezeigt. Das Misstrauen Josefs gegenüber seinen Brüdern fließt in die melodische Gestaltung der Baritonpartie ein. Die Brüder verhalten sich gegenüber Josef unterwürfig. Josef wirft seinen Brüdern immer wieder vor Spione zu sein.

13 (Sopran, Mezzosopran, Bariton, Sprecher, Orchester)
Heimkehr und Sorgen.
Auf der Heimreise finden die Brüder ihr Geld in den Säcken wieder. Sie berichten Jakob alles, was sie am Hof Pharaos mit Josef, dem neuen Herrscher, erlebt haben. Jakob will Benjamin nicht ziehen lassen.

14 (Sopran, Mezzosopran, Bariton, Sprecher, Orchester)
Jakob lässt Benjamin mitziehen.
Die Hungersnot liegt weiter schwer auf dem Land, so dass es notwendig ist, wieder nach Ägypten zu reisen und Getreide zu kaufen. Juda macht dem Vater klar, dass es nur möglich ist mit Benjamin nach Ägypten zu reisen, da der neue Herrscher über Ägypten sie sonst für Spione halten würde. Jakob lässt Benjamin ziehen.

15 (Sopran, Mezzosopran, Bariton, Sprecher, Orchester)
Josef stellt seine Brüder auf die Probe.
Josef befiehlt, die Säcke der Brüder mit Getreide zu füllen und in den Sack des Jüngsten, Benjamin, seinen silbernen Becher zu legen. Josef klagt die Brüder des Diebstahls an.

16 (Sprecher, Orchester)
Juda tritt für seinen Bruder Benjamin ein.
Juda macht Josef klar, welche Konsequenz das Festhalten im Kerker bzw. der Tod Benjamins für den alten Vater Jakob haben würde und nimmt alle Schuld auf sich.

● **Videosequenz 7**
Josef ringt mit sich, ob er seinen Brüdern vergeben soll

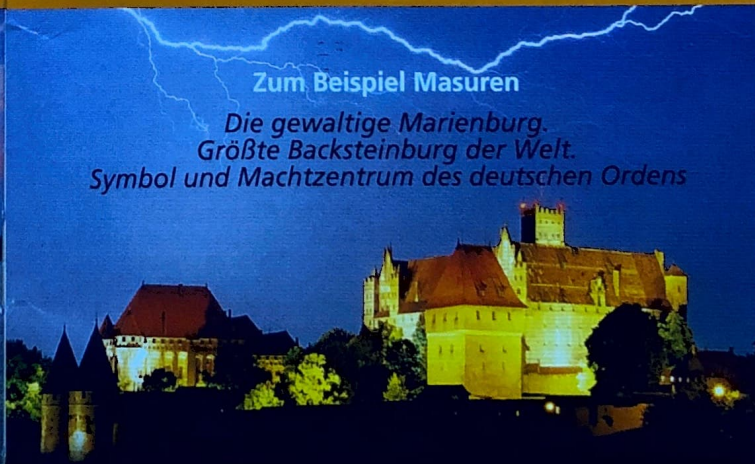
Zum Beispiel Masuren

Das Land der tausend Seen.
Es ist das Licht in all seinen Facetten,
das Masuren verzaubert.



Zum Beispiel Masuren

Die gewaltige Marienburg.
Größte Backsteinburg der Welt.
Symbol und Machtzentrum des deutschen Ordens



Ulli-Reisen Braunschweig
Mit Sicherheit & Komfort
durch ganz Europa.

Ägidienmarkt 15
38100 Braunschweig
Fon 0531/125414
ulli-busreisen@t-online.de

Ulli-Reisen Braunschweig
Mit Sicherheit & Komfort
durch ganz Europa.

Nibelungenplatz 10
38106 Braunschweig
Fon 0531/321369
info@ulli-reisen.de

17 (Sopran, Mezzosopran, Bariton, Sprecher, Orchester)

Josefs gibt sich seinen Brüdern zu erkennen.

Josef ist so gerührt von der Rede Judas und kann nicht länger an sich halten. Die hervorbrechenden Emotionen gipfeln in dem Satz: Ich bin Josef. Er gibt sich seinen Brüdern, die vollkommen schockiert sind, zu erkennen und fragt die Brüder nach dem Befinden des Vaters.

● Videosequenz 8

Wiedersehen und Versöhnung mit dem Vater

18 (Chöre, Sopran, Mezzosopran, Bariton, Sprecher, Orchester)
Chorfinale

Wir wollten dich töten,
doch deine Vorbestimmung hat sich an dir erfüllt.
Du hast an deine Bestimmung geglaubt und bist gerettet worden.
Neues Leben wurde uns geschenkt durch dich.
Unsere Zukunft liegt im Verstehen unserer Bestimmung.
Wir leben in neuem Vertrauen auf Gottes Plan in uns.
Wir leben durch ihn!
Glaub an ihn!
Vertraue ihm!
Glaub an dich!
Vertraue dir!

Dieser Teil setzt den Punkt hinter eine der wichtigsten und inhaltsreichsten Erzählungen der Bibel, die in der Josefsgeschichte verankert ist. Es wird bewusst gemacht und hinterfragt, was die Josefsgeschichte den Menschen unserer Zeit noch zu sagen hat.

Enzielle Aussagen, den Inhalt des Oratoriums präsentieren:

1. **Gott hat einen wunderbaren Plan mit uns.**
Jeder von uns ist mit außerordentlichen Begabungen beschenkt worden.
2. **Es liegt an uns, diese Begabung zu entdecken und zu entwickeln** sowie eigne, zukunftsweisende Visionen in die Tat umzusetzen. Oft lässt die Umwelt die außerordentliche Entwicklung solcher Begabungen nicht zu. Neid und Missgunst sind hier anzuführen.
3. **Wenn wir in Situationen, in denen wir am liebsten verzweifeln würden, an diesen Plan und diese Bestimmung in uns glauben und festhalten, können auch heute noch Wunder geschehen.**
4. **Nur das Vertrauen auf die eigenen Möglichkeiten und das Bestreben der permanenten Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und spezifischen Facetten (Traumdeutung) kann dazu führen, dass das Individuum positiv und bereichernd in die Gesellschaft hineinwirkt und (wie in der Josefgeschichte) sogar zum Retter vor einer drohenden Hungersnot wird.**
5. **Die Kraft der Versöhnung ist stärker als die zerstörende Kraft des Krieges und der Aggression.**
6. **Josef ist Zeichen alter und tiefer freundschaftlicher Beziehungen zwischen Juden und Arabern. Als Mensch der innere und äußere Versöhnung stiftet.**
7. **Erst, in dem Josef sich mit sich selbst versöhnt, kann er sich mit seinen Brüdern versöhnen und damit eine neue Stufe eines Miteinanders einleiten, die von Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägt ist.**

Bernfried E. G. Prové

**Zwei Personen
für nur einen Euro
auf Josefs Spuren
nach Ägypten!**
**Sie gewinnen auf jeden Fall.
Die Lebenshilfe-Kinder auch.**

Ein Oratorium mit Gewinnchancen.

Zu den Aufführungen des Oratoriums „JOSEF und seine Brüder“ hat sich die Bibel+Kulturstiftung etwas Besonderes einfallen lassen.

Alle Gäste der drei Konzerte haben Gelegenheit, an einer ganz außergewöhnlichen Aktion für einen großartigen Zweck teilzunehmen.

Für nur einen Euro pro Los nehmen Sie an einer sehr ungewöhnlichen Tombola teil, bei der es nur 10 Preise zu gewinnen gibt.

Der Reinerlös wird der LEBENSILFE BRAUNSCHWEIG für ein tolles Projekt übergeben: „Frühenglisch im Kindergarten“ heißt das besondere Projekt, in dem zwei integrative Gruppen,

in denen jeweils 10 nicht behinderte und 4 behinderte Kinder gemeinsam gefördert und betreut werden.

In der „Frühförderung“ werden Kinder betreut und ausgebildet, die vom ersten Tag ihres Lebens behindert und somit „auf der falschen Seite vom Zaun“ viele großartige Dinge nicht so erleben können wie wir, die vermeintlich gesunden Menschen.

Gewinner der Tombola sind natürlich alle, die ein 1-Euro-Los kaufen. Sie haben auf jeden Fall die Gewissheit gewonnen, eine „großartige Sache“ unterstützt zu haben und mit etwas Glück einen der ungewöhnlichen Preise.

Von der Uraufführung des Multimedialen Oratoriums „JOSEF und seine Brüder“ gibt es einen CD-Mitschnitt, hergestellt von AUDIO VIDEO Aktuell Marktobderdorf, Tonmeister Bernd Hanke.
Die Partitur des Oratoriums wurde hergestellt von Jonathan Finn, Joachim Linckelmann, Jürgen Brüggemann und Michael Paulwitz.
Programm SIBELIUS 3 / m3c - Systemtechnik / Berlin

Der 1. Preis wird 2 Personen eine Woche in ein 5-Sterne-Hotel nach Ägypten führen. Auf die Spuren von „JOSEF und seinen Brüdern“. Sponsiert von der Buchhandlung GRAFF und Ulli-Reisen Braunschweig.

Der 2. Preis sind **52 Laib Brot** - für jede Woche des Jahres einen. Sponsiert von der Konditorei + Stadtbäckerei Milkau. 13 x in Braunschweig.

Der 3. Preis sind **52 Kisten Wasser** - für jede Woche des Jahres eine. Sponsiert von der „Mein Haus Generalbau GmbH“, die das Hafendorf Marina Abbesbüttel baut. Am Wasser.

Der 4. Preis ist eine **Luxusausgabe** des großartigsten Buches aller Zeiten, **der Bibel**.

Der 5.-10. Preis sind vom Komponisten Bernfried E. G. Prové **signierte CDs** seines Oratoriums „JOSEF und seine Brüder“.

Nun hoffen die Veranstalter sehr, dass möglichst viele Gäste der drei Konzerte für möglichst viele Euro möglichst viele Lose erwerben, damit dieses außergewöhnliche Projekt für die Kinder der LEBENSILFE BRAUNSCHWEIG finanziert werden kann.

Vielen Dank für Ihre Hilfe - und viel Glück!



Inhalt und Zielsetzung der Josefsgeschichte

Die Josefsgeschichte (Genesis Kapitel 37 bis 50) ist eine durchkomponierte biblische Erzählung weisheitlicher Prägung, in der auf kunstvolle Weise eine Familiengeschichte mit einer Staatsgeschichte verknüpft wird. Der Konflikt zwischen Josef und seinen Brüdern führt zum Aufstieg Josefs im Reich des Pharaos von Ägypten und stellt ihn als klugen Statthalter bzw. Minister dar.

Obwohl die Erzählung die Kenntnis ägyptischer Verhältnisse in hohen Kreisen und bei Hofe sowie die der Sozialstruktur des Landes verrät, hat sie kaum historische Anhaltspunkte, da sie weder den Namen des amtierenden Pharaos noch seine Residenz zu benennen weiß. Die religiöse Grundkonzeption sieht in Gott den verborgenen Helfer, der durch alle Irrungen und Wirrungen hindurch mit Hilfe von Menschen, in diesem Falle besonders des Josef, alles zum besten lenkt (Gen. 45,5 ff; 50,20). Dabei spielen Träume eine große Rolle. Josefs Träume erregen die Eifersucht der Brüder. Die Träume des Pharaos ermöglichen Josef durch seine Deutungskunst den Aufstieg zum Stellvertreter des Pharaos. Josef selbst wird mit seiner Redekunst, Klugheit und Gottesfurcht als Leitbild des Frommen und damit als Vorbild aller weisheitlichen Erziehung dargestellt.

Bemerkenswert ist die ägypterfreundliche Einstellung der Erzählung. Die Einwanderer werden respektiert, die Heirat einer Ägypterin durch Josef (Gen. 41,50) wird nicht kritisiert und Josef hilft dem Lande durch seine klugen sozialpolitischen Maßnahmen.

Die Erzählung ist mehr als eine Familien-Saga. Sie hat auch politische Aspekte. Wenn sie – wie mehrere Forscher annehmen – in der Gründungsphase des israelitischen Zwölf-Stämme-Bundes wichtig wurde, so zeigt sie, wie in einer Welt voll Streit und Kampf Menschen und Volksgruppen brüderlich so miteinander umgehen können, dass sie frei und gleich zusammen leben können. Die Geschichte macht deutlich, woran und wie Friede zerbricht und wie er wieder geheilt werden kann. Eine entscheidende Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft zur Versöhnung. Wo von Versöhnung gesprochen wird, ist immer die Erfahrung von nichtheiliger Welt, von „kaputten“ Beziehungen im Spiel. Dann steht die Frage da: Wie kann es befriedete, versöhnte Verhältnisse geben? Welche Voraussetzungen braucht es dafür?

Wo immer in der Welt ein wirklicher Friedensprozeß angeregt wird, ist auch Versöhnung mit eingeschlossen. Die biblische Josefserzählung zeigt, wie eine Vision der solidarischen Gemeinschaft von Geschwistern auch Ressourcen an Lebensliebe und Versöhnungsmöglichkeiten freilegen kann. Insofern ist sie auch heute hoch aktuell.

Die Josefserzählung hat mit ihren lebendigen Szenen die christliche Kunst immer angezogen u.a. in Bildern und Radierungen von Rembrandt, im Roman von Grimmelshausen 1667, im Oratorium von Händel 1743, in der „Josefslegende“ von Richard Strauß 1914, und natürlich im vierteilige Werk von Thomas Mann „Josef und seine Brüder“ 1934 – 1943, in dem mit allen Mitteln der Tiefenpsychologie und der modernen Religionswissenschaft der vielleicht hybride, aber doch konsequente Versuch eines Vertikalschnittes gemacht wird. Thomas Mann möchte den „Brunnen der Vergangenheit“ ausloten bis auf den mythischen Urgrund der Humanität, um die geistige Existenz zwischen Mythos und Zivilisation zu begreifen.

Mit dem Oratorium JOSEF und seine Brüder werden folgende Ziele verfolgt:

- Am Beispiel der Josefsgeschichten werden Menschen erkennen, zu welchen Leistungen sie fähig sind, wenn sie auf ihre Begabungen vertrauen, sie einsetzen und dabei auf ihre „innere Stimme“ hören (Traumdeutung, kreative Zukunftsgestaltung, vorausschauende Staatsführung).
- Zugleich wird deutlich, welche Hindernisse dabei überwunden werden müssen (eigene Überheblichkeit, Eifersucht der Brüder, Rachsucht der Frau des Pharaos).
- Die Vision einer solidarischen Gemeinschaft von Menschen als Brüder und Schwestern wird (auch in unserer Zeit) zur Versöhnung und gegenseitigen Achtung zwischen Einzelnen, Gruppen der Gesellschaft und Völkern anregen.
- Der Reichtum der biblisch-jüdisch-christlichen Tradition wird herausgestellt. Gott als positiver „Urgrund und Sinngeber des Lebens“, der verborgen in den ganz „normalen“ positiven und negativen Ereignissen des Lebens und der Geschichte wirkt, wird spürbar.

Das Oratorium ist so gestaltet, dass es auch Kindern und Jugendlichen neue Zugänge zum Inhalt und zu dieser Form der Darbietung eröffnet. Zugleich wird es als eigenständiger kultureller Braunschweiger Beitrag auch über die Grenzen der Stadt hinaus wirksam werden und dadurch die kulturpolitische Bedeutung Braunschweigs herausstellen.

Der Studiochor Braunschweig



1843 wurde der **Studiochor Braunschweig** als „Braunschweiger Lehrer-Gesangverein“ gegründet. Joseph Frischen, aus Hannover kommend, war der erste Dirigent und leitete den Chor fast 40 Jahre.

Die Jahre, die dann folgten, waren schwere Jahre für den Chor. NS-Zeit und Krieg hatten seine Existenz gefährdet. Adolf Struck baute den Chor nach 1945 wieder auf und gewann 1950 Prof. Friedrich-Wilhelm Reich als Dirigenten. Beide waren Dozenten der Pädagogischen Hochschule Braunschweig. Nach dem plötzlichen Tod Friedrich-Wilhelm Reichs übernahm Manfred Ehrhorn, Schüler Reichs, 1962 die Leitung des Chores. Nun begann, vergleichbar mit den

ersten 40 Jahren des Chores, eine fruchtbare Aufbauarbeit. Unter Manfred Ehrhorns Leitung reifte der Chor, der bald beachtliche Leistungen vorweisen konnte, heran.

In Manfred Ehrhorn hatte der Chor einen Dirigenten gewonnen, der als Musikpädagoge seine Sängerinnen und Sänger für das jeweils zu erarbeitende Werk begeistern konnte, sei es nun „Das Deutsche Requiem“ von Brahms, die „Matthäuspassion“ von Bach, der „König David“ von Honegger, Elgars „The dream of Gerontius“ oder die „Jazzmesse“ von Gehlen, um nur einige Beispiele zu nennen. Manfred Ehrhorn fühlt sich der zeitgenössischen Musik genauso verpflichtet wie der großen, alten, bewährten Musiktradition. So führte der



Chor, als erster in Braunschweig, Mendelssohns „Elias“ und „Paulus“ wieder auf und wagte das „War-Requiem“ von Britten als Braunschweiger Erstaufführung.

1972 beschloß der „Braunschweiger Lehrer-Gesangverein“, sich „Studiochor Braunschweig“ zu nennen, was seine bewußte Pflege zeitgenössischer Musik und seine Förderung junger Nachwuchssänger deutlich werden ließ. So gab beispielsweise Thomas Quasthoff mit dem „Studiochor Braunschweig“ sein Debüt in der Aufführung von Spohrs „Die letzten Dinge“.

Konzertreisen des Chores, wiederholt nach England, Frankreich, Dänemark, Polen und natürlich auch innerhalb Deutschlands, gehören zum Bild seiner Aktivitäten.

„Im Erlernen des kunstmäßigen Gesangs werden sie leicht müde. Sie haben auch den Fehler, dass sie die Gesänge nicht intakt lassen können.

Aus Leichtsinn mischen sie von ihren eigenen Gesängen etwas unter die gregorianischen, die ja älteste schöpferische Leistung des musikalischen Abendlandes.

Dazu kommt noch die natürliche Wildheit. Bei ihrem mächtigen Körperbau besitzen sie gewaltige Stimmen.

Die Modulation, die sie gehört haben,

vermögen sie nicht immer in zarter Weise wiederzugeben,

vielmehr arten ihre an Trunk gewöhnten heiseren Kehlen in natürliches Geschrei aus

und bringen so Töne hervor, welche dem Gepolter eines vom Berge herabrollenden Lastenwagens ähnlich

sind, so dass die Zuhörer mehr betäubt als gerührt werden!

So formulierte ein Johannes Diaconus Ende des 7. Jahrhunderts

„Als die Deutschen singen lernten“.

**Wieselflink.
Bärenstark.
Löwendruck!**



Löwendruck Bertram GmbH
Rebhuhnweg 3 • 38108 Braunschweig
Tel. 05 31/35 22 46 • Fax: 05 31/35 22 66
e-mail: loewendruck@t-online.de

**Wir haben
viele gute Seiten...**

**Buchhandlung
Neumeyer**

Manfred Zieger
Bohlweg 26
38100 Braunschweig
Fon 0531/44265
Fax 13830
www.buchhandlung-neumeyer.de
post@buchhandlung-neumeyer.de

**Gegen den Strom
moderner
Beliebigkeit
steuern.**

**Kurs halten
und sich an
biblischen
Überlieferungen
und christlichen
Werten
orientieren.**

**Dazu wollen wir
beitragen.**

**Steigen Sie ein.
Helfen Sie mit!**

„Die Bibe+KulturStiftung möchte die Bibel als Grundlage unserer Kultur bewahren und neu ins Bewußtsein rufen. Wir halten das für wichtig, weil unsere Spaßgesellschaft dringend einer Wertorientierung bedarf. Für diese Aufgabe möchten wir Sie als Spender, Sponsor oder Stifter gewinnen. Durch Ihre Förderung bringen Sie zum Ausdruck, dass Ihnen das Kulturgut „Bibel“ auch für die Zukunft wichtig ist. Es gibt dazu verschiedene Möglichkeiten. Mit einer **Überweisung** können Sie sofort, mit einem **Dauerauftrag** dauerhaft helfen. **In jedem Fall tun Sie etwas Gutes und sparen Steuern** durch eine Spenden-bescheinigung, die wir Ihnen zukommen lassen. Selbstverständlich laden wir Sie auch künftig zu unseren Veranstaltungen ein.“

Manfred Flotho
Vorsitzender der
Bibel+KulturStiftung
der Braunschweiger
Bibelgesellschaft von 1815
Präsident des
Oberlandesgerichts a.D.

Bibel+KulturStiftung
Konto 5278
Bankhaus C.L.Seeliger
Wolfenbüttel
BLZ 270 325 00

**Der Organist
Claus Eduard
Hecker**



Claus Eduard Hecker studierte Schul- und Kirchenmusik in der Orgelklasse von Prof. Ulrich Bremsteller sowie Klaviermethodik in der Klasse von Prof. Konrad Meister an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover.

Als Organist vertiefte er seine Studien bei Guy Bovet, Zolt Gárdonyi, Michael Radulescu und Daniel Roth. Nach 5-jähriger Tätigkeit als Kantor und Organist am Braunschweiger Dom in Assistentenfunktion wechselte er als Propsteikantor an die Bischofskirche St.Lamberti in Oldenburg, wo seine Schwerpunkte einerseits in den Aufführungen großer Oratorienkonzerte und im Aufbau einer umfangreichen Kinder- und Jugendchorarbeit, andererseits in der Durchführung internationaler Orgelkonzertzyklen lagen.

Seit 1996 ist Claus Eduard Hecker Kantor und Organist an der Hagenmarktkirche St. Katharinen in Braunschweig und Landeskirchenmusikdirektor der Braunschweigen Landeskirche.

Neben Rundfunk- und Fernsehaufnahmen führten ihn Konzertreisen als Cembalist und Organist u. a. nach Italien, Polen, Ungarn und Schweden, im Jahr 2003 nach Japan.

**Die Natur ist so, dass
die Dreieinigkeit sie
nicht besser machen
könnte.**

**Es ist eine Orgel, auf der
unser Herrgott spielt.
Und der Teufel tritt die
Bälge dazu.**

Johann Wolfgang von Goethe

**Kantorei St. Katharinen
Braunschweig**



Die **Kantorei St. Katharinen** wurde 1957 gegründet. Sie ist ein übergemeindlicher, ökumenischer Chor und widmet sich der Aufführung von Werken aller Epochen. Zwei bis drei Oratorien, Kantaten im Gottesdienst sowie die Erarbeitung von A-cappella-Literatur im konzertanten und gottesdienstlichen Bereich bewältigt sie pro Jahr.

Aufgeführte Werke u.a.
Bach Motetten, Kantaten, Weihnachtsoratorium, Johannes-Passion, Matthäus-Passion, Magnificat, h-Moll-Messe
Beethoven Messe C-Dur
Berlioz Requiem und L'enfance du Christ
Brahms Requiem, Fest- und Gedenksprüche
Britten Nikolaus-Kantate
Bruckner Messe f-Moll
Händel Messias
Haydn Die Schöpfung, Harmoniemesse
Honegger König David
Janáček Glagolitische Messe
Klebe Choral und Te Deum (Uraufführung)

Kodály Psalmus Psalmus Hungaricus
Martin Golgatha
Monteverdi Marienvesper
Mozart Requiem, c-Moll-Messe
Nees Magnificat
Poulenc Gloria
Scarlatti Johannes-Passion
Schubert Messe As-Dur
Schütz Motetten, Psalmen
Strawinski Messe

CDs, Rundfunkaufnahmen und Konzertreisen ins Elsass, nach Prag, Dresden und Florenz gehören zur jüngeren Chorgeschichte.

**Das Zubehör eines
Sängers:
Ein großer Brustkorb,
ein großer Mund,
neunzig Prozent
Gedächtnis,
10% Intelligenz
sehr viel Arbeit und ein
gewisses Etwas im
Herzen.**

Enrico Caruso

Sie wollen feiern...
... wir kümmern uns um die Details.

Für Sie richten wir Ihre Feier in unserem Hotel, bei Ihnen zu Hause oder in einem Ambiente Ihrer Wahl aus.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

COURTYARD
Marriott

BRAUNSCHWEIG
Courtyard by Marriott Hotel
38100 Braunschweig
Auguststraße 6-8
Tel.: 0531-4814 704

im Braunschweiger Jugendchor e.V.



Die Camerata Vocale wurde 1978 von Prof. Manfred Ehrhorn als gemischter Kammerchor aus Sängerinnen und Sängern des Braunschweiger Jugendchores gegründet. Unter seiner Leitung machte sich der Chor mit geistlicher und weltlicher Chorliteratur aller Epochen in zahlreichen Konzerten und Wettbewerben einen Namen, wobei die zeitgenössische Chormusik ein besonderes Anliegen Prof. Ehrhorns war.

Von 1997 bis 2001 übernahm Wilfried Nemitz, ein ehemaliger Sänger der Camerata Vocale, die Chorleitung und erweiterte das Repertoire u.a. um Jazz, Swing und Close Harmony.

Seit 2002 arbeitet Barbara König mit der Camerata Vocale. Unter ihrer musikalischen Leitung gab der Chor Anfang dieses Jahres in St. Andreas

(Braunschweig) ein eigenes Konzert mit geistlicher Chormusik aus mehreren Jahrhunderten, u.a. auch mit zeitgenössischen Stücken von Olivier Messiaen, Knut Nystedt und Vic Nees. Hier kam es auch zu einer ersten Zusammenarbeit mit Bernfried E. G. Prüve, der im Rahmen dieses Konzertes neben einem Orgelwerk von Messiaen auch eine eigene Orgelkomposition spielte.

Während der „Festlichen Tage Neuer Musik“ im März 2004 setzte die Camerata Vocale dann im Rahmen der Raum-Klang-Installationen „Klangfluss“ in der Innenstadt Braunschweigs die Komposition „Zusammenfluss“ von Bernfried E. G. Prüve klanglich und visuell um.

o-Dirigentin Barbara König



Barbara König studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater Hannover und an der Niedersächsischen Musikschule Braunschweig.

Nach der staatlichen Musiklehrerprüfung belegte sie am Hamburger Konservatorium das Fach Rhythmik und schloss 1982 ihre Studien mit dem Examen ab.

Mit diesen Grundlagen ausgestattet, sammelte Barbara König als Chorleiterin, Musikpädagogin und Korrepetitorin an den Wuppertaler Bühnen Erfahrungen im Umgang mit Chören und Solisten.

Barbara König leitet heute mehrere Chöre in Wolfsburg, Braunschweig und Umgebung.

Die meisten Dirigenten werden uralte, weil ihre Tätigkeit eine sehr gesunde Mischung von regelmäßiger Gymnastik mit uneingeschränkter Autorität ist.
Plácido Domingo

Jeder Dirigent hat immerhin die Chance, dass die Musiker nicht das spielen, was er dirigiert.
George Bernhard Shaw

Warum Dirigenten und Generäle so alt werden?
Vielleicht liegt es am Vergnügen, anderen seinen Willen aufzuzwingen.
Leopold Stokowski

Für Dirigenten wird es schwierig, sobald sie auf Widerstand stoßen. Mit dem Taktstock sind sie gewissermaßen verpflichtet, ihn nicht zu dulden.
Rudolf Buchbinder

TUI ReiseCenter

Braunschweig Weststadt

Folgende Veranstalter können Sie für Ihre Urlaubstage bei uns buchen:
gesamte TUI Gruppe, 1-2 Fly, Neckermann mit Thomas Cook Gruppe, ITS, Jahn Reisen, Tjæreberg, DerTour mit Meiers Weltreisen und ADAC Reisen, Alltours, Öger Tours, Ameropa, diverse Flugveranstalter mit Linienflügen sowie verschiedene regionale Buververanstalter und viele mehr...

Ihre Reiseberater Sybke Steen, Kerstin Adler und Diana Walterowicz beraten Sie gern!



Wir vermitteln Ihnen Verbindungen der

Ihr Urlaubsspezialist im Einkaufszentrum
Elbstraße 25, Braunschweig, Tel. 0531 - 88 92 8 88



LA VIGNA

Italienische Weine
Lebensmittel
Bistro
Ziegenmarkt 3
Braunschweig



**Tischlerei
Gödecke GmbH**

Braunschweiger Straße 5
38173 Siedke / OT Horzum
Telefon 05305.2787
Telefax 05305.2803
info@tischlerei-goedcke.de
www.tischlerei-goedcke.de



Es ist der Vorteil des Dirigenten, dass er auch bei ausverkauftem Haus immerhin einen Stehplatz hat.

Die Sängerin Jaqueline Treichler



Jaqueline Treichler unterrichtete von 1983-93 als Klavierlehrerin an den Musikschulen Luzern, Adligenswil und Sissach, von 1992-1997 als Gesangslehrerin am Gymnasium Freudenberg und dem Liceo artistico in Zürich, wo sie ein Ensemble von 10 Sängern leitete. Seit 1997 unterrichtet sie Privatschüler in Braunschweig und arbeitet seit 2002 als Gesangslehrerin an der Musischen Akademie Braunschweig.

Engagements führten Jaqueline Treichler 1993 an das Opernhaus Zürich als „Olga“ in „Let's make an Opera“ von Britten; 1994 ins Opernstudio Zürich als „Marina“ in „Die vier Grobiane“ von Wolf-Ferrari; 1995 an die Hochschule Hamburg und 1996 ans Staatstheater Oldenburg als „Donna Anna“ in Mozarts „Don Giovanni“. 1997/98 sang sie am Staatstheater Cottbus die „Gräfin“ in Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“. Von 1997-2000 sang Jaqueline Treichler im Staatstheater Braunschweig u. a. die „Marzelline“ in Beethovens „Fidelio“, die „Sängerin“ im „Reigen“ von Phillip Boesmans, die „Hanna“ in „Die lustige Witwe“ von Lehar, die „Tatjana“ in Tschaikowskys „Eugen Onegin“, die „Rosalinde“ in Johann Strauss „Die Fledermaus“ und in Mozarts „Don Giovanni“ die „Donna Elvira“. Im August 2000 sang sie im Festival „Musik und Theater Saar“ die „Pamina“ in Mozarts „Zauberflöte“ und 2001 als Gast in Magdeburg, Braunschweig, Hagen, Detmold und Osnabrück. 2002 folgten die „Rosalinde“ in „Die Fledermaus“ von Johann Strauss an den Städtischen Bühnen Osnabrück und die „Tatjana“ in „Eugen Onegin“ von Peter Tschaikowsky am Stadttheater Aachen.

Bei Konzerten, Lieder- und Duoabende in der Schweiz und in Deutschland arbeitete Jaqueline Treichler u. a. mit dem Philharmonischen Staatsorchester Halle, der Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz, der Südwestdeutschen Philharmonie, der Klassischen Philharmonie Bonn, dem Philharmonischen Orchester Südwestfalen, der Philharmonie der Nationen und der Anhaltinischen Philharmonie Dessau. Im Radio war und ist Jaqueline Treichler ebenso zu hören wie auf diversen CD-Aufnahmen.

Jaqueline Treichlers musikalische Ausbildung begann 1983 am Konservatorium in Luzern mit dem Klavierdiplom bei Prof. Eva Serman (1988). Dann folgten vier Jahre Studium am Konservatorium Zürich mit dem Gesangsdiplom bei Prof. Sylvia Geszty (1992) und eine eineinjährige Ausbildung am Internationalen Opernstudio Zürich. 2003 erhielt Jaqueline Treichler in Basel ihr Künstlerisches Reifediplom.

Jaqueline Treichler belegte von 1990-93 Meisterkurse bei Prof. Sylvia Geszty, Prof. Luisa Bosabalán und Prof. Ernst Poettgen (Regie). Von 1994-95 bei Prof. Hilde Zadek und Prof. Sena Jurinac.

Jaqueline Treichler gewann beim Erika Köth-Wettbewerb in Neustadt an der Weinstraße 1991 den 3. Preis, war von 1992-94 Gesangsstipendiatin der Kiefer-Habitzel-Stiftung in Bern, 1993 Preisträgerin am Othmar Schoeck-Wettbewerb in Luzern, 1994 Gesangsstipendiatin der Dienemann-Stiftung in Luzern, Finalistin am Francisco Vinas-Wettbewerb in Barcelona und 1995 Finalistin am Belvedere-Wettbewerb in Wien.

Mezzosopranistin Uta Grunewald



onen gelangen unter ihrer engagierten Mitwirkung zur Uraufführung.

Uta Grunewald gastierte in mehreren Hauptpartien am Staatstheater Kassel und gestaltete mit besonderem Erfolg die Titelrolle der Carmen bei den Bad Hersfelder Festspielen. In der Folge wurde sie von Renata Scotto ausgewählt, als einzige deutsche Sängerin in Savona (Italien) die Carmen und Azucena zu interpretieren.

Im Konzertbereich singt sie alle Fachpartien des lyrischen bis dramatischen Mezzo- und Alt-faches. Darüber hinaus ist Uta Grunewald als Gesangspädagogin tätig und entwickelte dabei eine neue Form von Gesangskursen zur Förderung von Stimme und Bühnenpräsenz.

Uta Grunewald, Preisträgerin des VDMK-Gesangswettbewerbes und Richard Wagner Stipendiatin, studierte in Lübeck und Stuttgart und rundete ihre Ausbildung bei Judith Beckmann, Ingrid Bjoner, Jessica Cash und Birgit Nilsson ab.

Bereits während des Studiums debütierte sie in Hamburg in der Hauptrolle bei der Uraufführung der Oper „Eisbruch-Herzrot“. Sie sang bei herausragenden Festivals wie z.B. dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Europäischen Klassik-Festival Ruhr, dem Festival Neuer Musik Berlin, der Münchner Biennale, in der Alten Oper Frankfurt/Main, der Philharmonie Berlin und mit renommierten Klangkörpern wie zum Beispiel der Radiophilharmonie Hannover des NDR, der Neuen Philharmonie Westfalen, den Göttinger und Brandenburger Symphonikern, mit den Staatsorchestern Kassel, Frankfurt/Oder und Braunschweig und den Tschechischen Symphonikern.

Fernsehaufnahmen wie die Wesendoncklieder im ZDF, CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren ihre künstlerische Vielseitigkeit. Konzertreisen führten sie nach Italien, Belgien, Griechenland und Tschechien.

Ihr umfangreiches Repertoire umfasst sowohl barocke und klassische als auch besonders zeitgenössische Werke in Oper und Konzert. Etliche Kompositi-

Wer die Musik nicht liebt, verdient nicht, ein Mensch genannt zu werden. Wer sie nur liebt, ist erst ein halber Mensch.

Wer sie aber treibt, ist ein ganzer Mensch.
Johann Wolfgang von Goethe

„Das älteste, echtste und schönste Organ der Musik, dem unsere Musik allein ihr Dasein verdankt, ist die menschliche Stimme.“
Richard Wagner

Die Sopranistin Jaqueline Treichler



Jaqueline Treichler unterrichtete von 1983-93 als Klavierlehrerin an den Musikschulen Luzern, Adligenswil und Sissach, von 1992-1997 als Gesangslehrerin am Gymnasium Freudenberg und dem Liceo artistico in Zürich, wo sie ein Ensemble von 10 Sängern leitete. Seit 1997 unterrichtet sie Privatschüler in Braunschweig und arbeitet seit 2002 als Gesangslehrerin an der Musikischen Akademie Braunschweig.

Engagements führten Jaqueline Treichler 1993 an das Opernhaus Zürich als „Olga“ in „Let's make an Opera“ von Britten; 1994 ins Opernstudio Zürich als „Marina“ in „Die vier Grobiane“ von Wolf-Ferrari; 1995 an die Hochschule Hamburg und 1996 ans Staatstheater Oldenburg als „Donna Anna“ in Mozarts „Don Giovanni“. 1997/98 sang sie am Staatstheater Cottbus die „Gräfin“ in Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“. Von 1997-2000 sang Jaqueline Treichler im Staatstheater Braunschweig u. a. die „Marzelline“ in Beethovens „Fidelio“, die „Sängerin“ im „Reigen“ von Phillip Boesmans, die „Hanna“ in „Die lustige Witwe“ von Lehar, die „Tatjana“ in Tschaikowskys „Eugen Onegin“, die „Rosalinde“ in Johann Strauss „Die Fledermaus“ und in Mozarts „Don Giovanni“ die „Donna Elvira“. Im August 2000 sang sie im Festival „Musik und Theater Saar“ die „Pamina“ in Mozarts „Zauberflöte“ und 2001 als Gast in Magdeburg, Braunschweig, Hagen, Detmold und Osnabrück. 2002 folgten die „Rosalinde“ in „Die Fledermaus“ von Johann Strauss an den Städtischen Bühnen Osnabrück und die „Tatjana“ in „Eugen Onegin“ von Peter Tschaikowsky am Stadttheater Aachen.

Bei Konzerten, Lieder- und Duoabende in der Schweiz und in Deutschland arbeitete Jaqueline Treichler u. a. mit dem Philharmonischen Staatsorchester Halle, der Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz, der Südwestdeutschen Philharmonie, der Klassischen Philharmonie Bonn, dem Philharmonischen Orchester Südwestfalen, der Philharmonie der Nationen und der Anhaltinischen Philharmonie Dessau. Im Radio war und ist Jaqueline Treichler ebenso zu hören wie auf diversen CD-Aufnahmen.

Jaqueline Treichlers musikalische Ausbildung begann 1983 am Konservatorium in Luzern mit dem Klavierdiplom bei Prof. Eva Serman (1988). Dann folgten vier Jahre Studium am Konservatorium Zürich mit dem Gesangsdiplom bei Prof. Sylvia Geszty (1992) und eine einjährige Ausbildung am Internationalen Opernstudio Zürich. 2003 erhielt Jaqueline Treichler in Basel ihr Künstlerisches Reifediplom.

Jaqueline Treichler belegte von 1990-93 Meisterkurse bei Prof. Sylvia Geszty, Prof. Luisa Bosabalán und Prof. Ernst Poettgen (Regie). Von 1994-95 bei Prof. Hilde Zadek und Prof. Sena Jurinac.

Jaqueline Treichler gewann beim Erika Köth-Wettbewerb in Neustadt an der Weinstraße 1991 den 3. Preis, war von 1992-94 Gesangsstipendiatin der Kiefer-Hablitzel-Stiftung in Bern, 1993 Preisträgerin am Othmar Schoeck-Wettbewerb in Luzern, 1994 Gesangsstipendiatin der Dienemann-Stiftung in Luzern, Finalistin am Francisco Vinas-Wettbewerb in Barcelona und 1995 Finalistin am Belvedere-Wettbewerb in Wien.

Die Mezzosopranistin Uta Grunewald



onen gelangten unter ihrer engagierten Mitwirkung zur Uraufführung.

Uta Grunewald gastierte in mehreren Hauptpartien am Staatstheater Kassel und gestaltete mit besonderem Erfolg die Titelrolle der Carmen bei den Bad Hersfelder Festspielen. In der Folge wurde sie von Renata Scotto ausgewählt, als einzige deutsche Sängerin in Savona (Italien) die Carmen und Azucena zu interpretieren.

Im Konzertbereich singt sie alle Fachpartien des lyrischen bis dramatischen Mezzo- und Alt-faches. Darüber hinaus ist Uta Grunewald als Gesangspädagogin tätig und entwickelte dabei eine neue Form von Gesangskursen zur Förderung von Stimme und Bühnenpräsenz.

Uta Grunewald, Preisträgerin des VDMK-Gesangswettbewerbes und Richard Wagner Stipendiatin, studierte in Lübeck und Stuttgart und rundete ihre Ausbildung bei Judith Beckmann, Ingrid Bjoner, Jessica Cash und Birgit Nilsson ab.

Bereits während des Studiums debütierte sie in Hamburg in der Hauptrolle bei der Uraufführung der Oper „Eisbruch-Herzrot“. Sie sang bei herausragenden Festivals wie z.B. dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Europäischen Klassik-Festival Ruhr, dem Festival Neuer Musik Berlin, der Münchner Biennale, in der Alten Oper Frankfurt/Main, der Philharmonie Berlin und mit renommierten Klangkörpern wie zum Beispiel der Radiophilharmonie Hannover des NDR, der Neuen Philharmonie Westfalen, den Göttinger und Brandenburger Symphonikern, mit den Staatsorchestern Kassel, Frankfurt/Oder und Braunschweig und den Tschechischen Symphonikern.

Fernsehaufnahmen wie die Wesendoncklieder im ZDF, CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren ihre künstlerische Vielseitigkeit. Konzertreisen führten sie nach Italien, Belgien, Griechenland und Tschechien.

Ihr umfangreiches Repertoire umfasst sowohl barocke und klassische als auch besonders zeitgenössische Werke in Oper und Konzert. Etliche Kompositi-

**Wer die Musik
nicht liebt, verdient
nicht, ein Mensch
genannt zu werden.
Wer sie nur liebt,
ist erst ein halber
Mensch.**

**Wer sie aber treibt,
ist ein ganzer Mensch.**
Johann Wolfgang von Goethe

**„Das älteste, echteste
und schönste Organ der
Musik, dem unsere
Musik allein ihr Dasein
verdankt, ist die
menschliche Stimme.**

Richard Wagner



Andreas Jäpel wurde 1968 in Dresden geboren und erhielt früh seine musikalische Ausbildung im Dresdner Kreuzchor, wo er bereits als Knabensolist tätig war. Auch seine erste Opernerfahrungen sammelte er hier als Zweiter Knabe in Mozart's „Zauberflöte“ in einer Inszenierung von Harry Kupfer an der Sächsischen Staatsoper Dresden.

Folgerichtig absolvierte er ein Gesangsstudium an der Dresdner Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ bei Prof. Christiane Junghanns, war Mitglied der Opernklasse von Prof. Andreas Baumann und arbeitete in Meisterkursen mit Elisabeth Schwarzkopf, Peter Schreier und Brigitte Fassbaender.

Sein erstes Engagement führte Andreas Jäpel 1996 in die Lutherstadt Wittenberg an das dortige Mitteldeutsche Landestheater. Seit der Spielzeit 1999/2000 gehört der Bariton zum Ensemble des Staatstheaters Cottbus.

Zu seinen wichtigsten Rollen, in denen er auf der Opernbühne zu erleben war, zählt er: Sid, Barbier, Leporello, Valentin, Nick Shadow, Guglielmo, Zar, Papageno, Schaunard, Herr Fluth und Wilhelm Fadenkreuz.

Gastspiele führten ihn u.a. an das Nationaltheater Weimar, das Staatstheater Braunschweig, das Landestheater Coburg, das

Stadttheater Cörlitz und den Friedrichstadtpalast Berlin. Im Sommer 1997 sang er in der Berliner Inszenierung von Katharina Thalbach den Leporello in „Don Giovanni im E-Werk“ und 1998 den Papageno in „Zirkus um Zauberflöte“ im Berliner Roncalli-Zirkuszelt in der Regie von George Tabori.

Neben der Oper widmet sich Andreas Jäpel einer umfangreichen Tätigkeit als Konzert- und Oratoriensänger. Dabei musizierte er u.a. mit Klangkörpern wie der Dresdner Staatskapelle, der Dresdner Philharmonie, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und dem Staatsorchester Frankfurt/Oder sowie dem Gürzenich-Chor Köln, der Berliner Singakademie und dem Dresdner Kammerchor. Er arbeitete mit Dirigenten wie Peter Schreier, Karl Anton Rickenbacher, Christian Kluttig und Hans-Christoph Rademann zusammen. Konzertreisen führten ihn nach Holland, Israel, Südafrika, Tschechien und in die USA.

Andreas Jäpel wirkte an verschiedenen Rundfunk- und CD-Produktionen mit. Die CD-„Der Schwanengesang“ von Heinrich Schütz mit dem Dresdner Kammerchor unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann wurde in Paris mit dem „Grand Prix du disque 2002“ ausgezeichnet.



Daniela Grubert wurde 1980 in Braunschweig geboren. Seit ihrem vierten Lebensjahr ist sie Schülerin der Ballettschule Steinbach in Braunschweig und nimmt seit 1987 an jährlichen Weihnachtsaufführungen teil.

Im Juni 1999 machte sie am Hoffmann-von-Fallersleben-Gymnasium Braunschweig ihr Abitur und begann an der Universität Hildesheim den Magisterstudiengang Internationales Informationsmanagement. Im Oktober dieses Jahres beginnt Daniela Grubert das Studium Darstellende Kunst im Fachbereich Musical an der Universität der Künste in Berlin.

*1977 in Freiburg im Breisgau geboren; 1999 Beginn des Studiums der Freien Kunst an der HBK in Braunschweig; 2004 Diplom.



ECC-Studienreisen

Kirchliches und Kulturelles Reisen

**Ihr Partner für Kirchliches
und Kulturelles Reisen**

**Wir veranstalten Studien- und Begegnungsreisen
für Gemeindegruppen in die Länder der Bibel und
Länder von kultureller und religiöser Bedeutung.**

**Gerne erstellen wir ein individuelles Programm für die
Planung Ihrer Gemeindereisen. Bitte fordern Sie hier-
für die Übersicht unseres Gesamtprogramms an.**

**Fragen Sie auch nach unseren Informationsreisen
für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter.**

Tel 069/92 18 79 0

**Deutschherrnufer 31 · 60594 Frankfurt/M.
Tel 069/92 18 79 0 Fax 069/92 18 79 79**

**<http://www.ecc-studienreisen.de>
email info@ecc-studienreisen.de**

Der Bariton Andreas Jäpel



Andreas Jäpel wurde 1968 in Dresden geboren und erhielt früh seine musikalische Ausbildung im Dresdner Kreuzchor, wo er bereits als Knabensolist tätig war. Auch seine erste Opernerfahrungen sammelte er hier als Zweiter Knabe in Mozart's „Zauberflöte“ in einer Inszenierung von Harry Kupfer an der Sächsischen Staatsoper Dresden.

Folgerichtig absolvierte er ein Gesangsstudium an der Dresdner Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ bei Prof. Christiane Junghanns, war Mitglied der Opernklasse von Prof. Andreas Baumann und arbeitete in Meisterkursen mit Elisabeth Schwarzkopf, Peter Schreier und Brigitte Fassbaender.

Sein erstes Engagement führte Andreas Jäpel 1996 in die Lutherstadt/Wittenberg an das dortige Mitteldeutsche Landestheater. Seit der Spielzeit 1999/2000 gehört der Bariton zum Ensemble des Staatstheaters Cottbus.

Zu seinen wichtigsten Rollen, in denen er auf der Opernbühne zu erleben war, zählt er: Sid, Barbier, Leporello, Valentin, Nick Shadow, Guglielmo, Zar, Papageno, Schaunard, Herr Fluth und Wilhelm Fadenkreuz.

Gastspiele führten ihn u.a. an das Nationaltheater Weimar, das Staatstheater Braunschweig, das Landestheater Coburg, das

Stadtheater Görlitz und den Friedrichstadtpalast Berlin. Im Sommer 1997 sang er in der Berliner Inszenierung von Katharina Thalbach den Leporello in „Don Giovanni im E-Werk“ und 1998 den Papageno in „Zirkus um Zauberflöte“ im Berliner Roncalli-Zirkuszelt in der Regie von George Tabori.

Neben der Oper widmet sich Andreas Jäpel einer umfangreichen Tätigkeit als Konzert- und Oratorsänger. Dabei musizierte er u.a. mit Klangkörpern wie der Dresdner Staatskapelle, der Dresdner Philharmonie, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und dem Staatsorchester Frankfurt/Oder sowie dem Gürzenich-Chor Köln, der Berliner Singakademie und dem Dresdner Kammerchor. Er arbeitete mit Dirigenten wie Peter Schreier, Karl Anton Rickenbacher, Christian Kluttig und Hans-Christoph Rademann zusammen. Konzertreisen führten ihn nach Holland, Israel, Südafrika, Tschechien und in die USA.

Andreas Jäpel wirkte an verschiedenen Rundfunk- und CD-Produktionen mit. Die CD-„Der Schwanengesang“ von Heinrich Schütz mit dem Dresdner Kammerchor unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann wurde in Paris mit dem „Grand Prix du disque 2002“ ausgezeichnet.



Die Tänzerin Daniela Grubert und der Filmmacher Thorian Krautkrämer*



Daniela Grubert wurde 1980 in Braunschweig geboren. Seit ihrem vierten Lebensjahr ist sie Schülerin der Ballettschule Steinbach in Braunschweig und nimmt seit 1987 an jährlichen Weihnachtsaufführungen teil.

Im Juni 1999 machte sie am Hoffmann-von-Fallersleben-Gymnasium Braunschweig ihr Abitur und begann an der Universität Hildesheim den Magisterstudiengang Internationales Informationsmanagement. Im Oktober dieses Jahres beginnt Daniela Grubert das Studium Darstellende Kunst im Fachbereich Musical an der Universität der Künste in Berlin.

*1977 in Freiburg im Breisgau geboren; 1999 Beginn des Studiums der Freien Kunst an der HBK in Braunschweig; 2004 Diplom.



ECC-Studienreisen

Kirchliches und Kulturelles Reisen

Ihr Partner für Kirchliches
und Kulturelles Reisen

Wir veranstalten Studien- und Begegnungsreisen für Gemeindegruppen in die Länder der Bibel und Länder von kultureller und religiöser Bedeutung.

Gerne erstellen wir ein individuelles Programm für die Planung Ihrer Gemeindereisen. Bitte fordern Sie hierfür die Übersicht unseres Gesamtprogramms an.

Fragen Sie auch nach unseren Informationsreisen für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter.

Tel 069/92 18 79 0

Deutschherrnufer 31 · 60594 Frankfurt/M.

Tel 069/92 18 79 0 Fax 069/92 18 79 79

<http://www.ecc-studienreisen.de>
email info@ecc-studienreisen.de

Ausstellung Edelsteine in der Bibel

Braunschweig
12. – 30. September 2004

Vortrag/Exkursion/Seminar

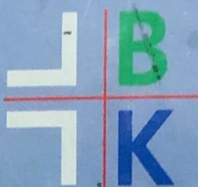
Kirche St. Martini / Altstadtmarkt

Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag 10-13
und 15-17 Uhr

Samstag 10-17 Uhr

Sonntag 10-12 und 15-17 Uhr



Eine Veranstaltung der
Bibel+KulturStiftung
der Braunschweiger
Bibelgesellschaft von 1815

Warum singen Menschen eigentlich?

Auf diese Frage gibt es Millionen individueller Antworten, deren größter gemeinsamer Nenner wahrscheinlich die Freude ist. Freude am Leben, an der Musik, an der Gemeinschaft.

Kaum etwas verbindet Menschen mehr miteinander als gemeinschaftlicher Gesang. Nicht zufällig sagt eine afrikanische Redensart: „Wenn du unter Fremden bist, singe nicht allein, sondern im Chor.“

Chorgesang knüpft ein wunderbares Band zwischen den Beteiligten. Gemeinsam einem Werk auf den Grund zu gehen und den Ideen des Komponisten nachzuspüren, erfordert aufeinander zu hören, gegenseitige Rücksichtnahme, sich selbst zurücknehmen.

Dies sind - anders als oftmals im täglichen Leben - Selbstverständlichkeiten, die freilich stets und immer wieder geübt werden müssen. Von Profi- wie von Laienchören.

Wenn ein Chor wie der Studiochor, die Kantorei St. Katharinen oder die Camerata Vocale in einem Konzert singt, dann in erster Linie für die Zuhörer. Natürlich bereitet das den Sängerinnen und Sängern große Freude, sonst würden sie nicht so viel Zeit und Idealismus für das Erarbeiten der Chorwerke aufwenden.

Das sinnliche Wohlbehagen, das sich beim Singen einstellt, ist der Lohn für die Probenarbeit und übertrifft das Erlebnis beim Hören bei weitem...

Wenn Sie dieses sinnliche Wohlbehagen aber selbst einmal spüren wollen; Kein Problem! Die Chöre freuen sich über jedes neue engagierte Mitglied.

Kontakt:
Studiochor Braunschweig
Manfred Ehrhorn
Fon 05303/4245

Kantorei St. Katharinen
Klaus-Eduard Hecker
Fon 05331/32703

Camerata Vocale
Barbara König
Fon 05373/930174